

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1925**

149 (1.7.1925)



# Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Nußstunde“ und „Volk und Zeit“ (mit Bildern)

Verlagspreis: halbmöndlich 1.- M. mit 90 J ohne Zustellung. Einzel-  
preis 10 J, Samstags 15 J. — Anzeigen: die einpaltige Kolonelleile  
20 J, auswärts 25 J, Kellern 80 J. Annahmeschluss 8 Uhr vormittags.  
Ausgabe: Wertags mittags. Geschäftsstelle  
u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher:  
Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.  
Schriftleitung: Georg Schöflin; für die Redaktion verantwortlich: Ber-  
mann Kadel; für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag  
der Verlagsdruckerei Volkstfreund G. m. b. H., sämtliche in Karlsruhe.

## Das Ententedikrat zur Fesselung der deutschen Luftschiffahrt

Bewußt schändliche Bestimmungen zur Fesselung — Einleitung einer Industrie-Spionage — Angst vor der deutschen Konkurrenz

Berlin, 30. Juni. Die bereits erwähnte Note der Völkervereinigung über die Beschränkung des deutschen Luftschiffahrtwesens, die am 24. Juni dem deutschen Völkervereinigung in Paris übergeben wurde, lautet: Herr Völkervereinigung! In Beantwortung des Wunsches der deutschen Regierung hat der Ausschuss der Völkervereinigung für die Begriffsbestimmungen die Einwände gehört, die die deutschen Sachverständigen über die etwaige Abänderung der Bestimmungen für die Unterzeichnung 3 völkervereinigung und militärischer Luftschiffahrt vorgebracht haben. Heute habe ich die Ehre, Ew. Exzellenz mitzuteilen, daß die Völkervereinigung im Verlaufe dieser Anhörung die neue Fassung der Begriffsbestimmungen abschließend festgestellt hat. Ich bitte Ew. Exzellenz, den Wortlaut hierunter entgegenzunehmen zu wollen. Die Mitunterzeichneten bleiben überzeugt, daß diese Regeln von der deutschen Regierung gewissenhaft befolgt werden.

Genehmigen Sie ujm. gez. Briand.  
Die in der Note aufgeführten „neuen Regeln zur Unterzeichnung von zivilen und militärischen Luftschiffahrtswesen“ lauten: Flugzeuge schwerer als Luft.

Regel 1. Jeder Eindecker mit mehr als 60 PS Motorleistung wird als militärisch, somit als Kriegsgesetz angesehen.

Regel 2. Jedes Flugzeug, das ohne Führer fliegen kann, wird als militärisch, somit als Kriegsgesetz angesehen.

Regel 3. Jedes Flugzeug, das gewannt oder irgendwie beschützt, oder zur Aufnahme irgend einer Bewaffnung, Geschütz, Torpedo oder Bomben eingerichtet ist, wird als militärisch angesehen und deshalb als Kriegsgesetz angesehen. Jede Heberleinrichtung, die die Motorleistung zu erhöhen, oder jede Vorrichtung, die die Umanahme ziviler Flugzeuge an militärische Zwecke erleichtert, und jedes Flugzeug, oder jeder Motor, die mit einer derartigen Vorrichtung oder Anordnung versehen sind, werden als militärisch, somit als Kriegsgesetz angesehen.

Folgendes sind die Höchstgrenzen für alle Flugzeuge schwerer als Luft: Alle Flugzeuge, die diese Grenzen überschreiten, werden als militärisch, somit als Kriegsgesetz angesehen.

Regel 4. Gipfelhöhe, vollbeladen, 4 km.  
Regel 5. Geschwindigkeit, vollbeladen in 2 km Flughöhe, 180 km pro Stunde (wenn die Motoren Vollgas laufen und somit die Höchstleistung abgeben).

Regel 6. Die nichtübersteigbare Höchstmenge an Del und Brennstoff (beste Sorte Fließerbenzin, darf 0,8/180 V Kilogramm PS, in kleineren Flugzeugen die Zahl 0,8/180 V Kilogramm PS nicht überschreiten. Dabei bedeutet V die Geschwindigkeit des Flugzeuges vollbeladen und mit Vollgas in 2 km Höhe.

Regel 7. Jedes Flugzeug, das eine Ladung von mehr als 900 Kilogramm einschließlich Führer, Motorwart und Instrumenten, zu tragen vermag, wird, wenn die Grenzen der Regeln 4, 5 und 6 erreicht wird, als militärisch, somit als Kriegsgesetz angesehen.

Luftschiffe, deren Gasraum die folgenden Zahlen überschreitet, werden als militärisch, somit als Kriegsgesetz, angesehen.

1. Starre Luftschiffe: 30 000 Kubikm., 2. halbstarrere Luftschiffe: 25 000 Kubikm., 3. unstarre Luftschiffe: 20 000 Kubikm.

Regel 8. A. Ueber die Fabriken, die Luftfahrzeuge irgend welcher Art herstellen, sind Listen zu führen. Die deutsche Regierung hat dem Garantiekomitee Nachweise der Einfuhr (einschließlich der Durchgangseinfuhr) und der Ausfuhr für alle Flugzeuge und allen Luftfahrzeuge mit allen Einzelheiten, die das Komitee verlangt, zu beschaffen.

B. Ueber alle Flugzeugführer und Flugführer und alle Flugzeuge (einschließlich der zur Ausfuhr bestimmten, fertigen, fertigen oder im Bau, sind Listen zu führen.

C. Alle Listen sind in der Form zu führen, die das Garantiekomitee verlangen kann. Sie werden von der deutschen Regierung vierteljährlich dem Komitee übergeben.

D. Um zu vermeiden, daß das Garantiekomitee ein neues Luftfahrzeug- oder Motormuster nach dem Bau verzögern muß, sind ihm die Unterlagen zur Festlegung der Merkmale dieses Geräts vor Baubeginn einzureichen.

Regel 9. Die Zahl der Flugzeuge und Motoren und die Menge des Luftfahrzeugs einerseits, die Zahl der Flugzeugführer und Flugführer andererseits darf den anerkannten Bedarf der Zivilluftfahrt in Deutschland, wie er vom Garantiekomitee festgestellt wird, nicht überschreiten.

Der Inhalt dieser Note ist beinahe durchgängig als ein bewußt schändliches angesehen zu beurteilen. Nicht nur daß die deutsche Luftschiffahrt gefesselt werden soll, die Note fordert noch schlimmeres. Sie will der Entente die Industriespionage in Deutschland geradezu vollständig sichern. Die Note ist somit zum guten Teil von den industriellen Interessengruppen der Entente diktiert, die Angst vor der deutschen Konkurrenz auf dem Gebiete des Baues von Flugzeugen und Luftschiffen haben. Gleichzeitige möchte man auch mit Hilfe der einfach ungenügenden Bestimmung, die die Industriespionage ermöglicht, die deutsche Industrie überhaupt unter Kontrolle haben, um dadurch ihr nach Möglichkeit das Leben sauer zu machen.

## Das Aufwertungsgezet im Reichstags-Ausschuss

Die Schwarzweißrotten brechen weiter ihre Versprechungen

Der Aufwertungsausschuss des Reichstages beschäftigte sich in seiner Sitzung am Montag mit dem zweiten Lesung der Aufwertungsgezet. Der zweiten Lesung ist ein Kompromißantrag der Regierungsparteien zu Grunde gelegt in Verbindung mit dem Regierungsentwurf nach seinen Abänderungen in der ersten Lesung. Abg. Keil (Soz.), Dr. West und Korfch (Komm.) bezeichnen diesen Kompromißantrag, der in Gesezesfassung vorliegt und die Artikel 1-6 des Aufwertungsentwurfs der ersten Lesung ersetzen will, als eine neue Vorlage und behaupten sich vor, evtl. partiell einzelne Teile dieser zweiten Lesung einer nachmaligen Lesung zu unterziehen. Abg. Jörissen (Wirtsch. Part.) schließt sich diesem Vorbehalt an. In der Beratung stellt sich bei dem Kapitel Berechnung des Goldmarkwertes als Grundfrage der Aufwertung“ Abg. Dr. West für seinen Antrag ein, den Goldwert nicht, wie die Vorlage will, nach dem Tage des Erwerbs, sondern dem der Begründung des Anspruchs zu berechnen. Das entspricht dem gemeinen Recht und der Rechtsprechung des Reichsgerichts. Abg. Keil unterstützt diesen Antrag, der jedoch bei der Abstimmung abgelehnt wird. — Annahme findet die Kompromißfassung. — Beim Kapitel „Aufwertung des dinaligen Rechts bei Hypotheken“ begründet Abg. Dr. West seinen Antrag, Hypotheken nicht wie der Kompromiß es will, mit 25, sondern mit 50 Prozent aufzuwerten. Abg. Keil beantragt, an Stelle von 25 Proz. 40 Proz. zu setzen. Der normale Satz von 40 Prozent ist sehr wohl tragbar. Es liege umfangreiches Material für diese Höhe des Satzes vor, das die Sozialdemokraten im Verein vorbringen müßten. Abg. Korfch wünscht in dieser Angelegenheit eine individuelle Lösung, die dahin geht, daß, wenn der Eigentümer mehr von seinem Vermögen erhalten, auch der Gläubiger einen entsprechend hohen Aufwertungsbeitrag erhalte. In der Abstimmung wird der Antrag West abgelehnt, ebenso mit 14 gegen 12 Stimmen der Antrag Keil. Es bleibt also für die Hypothekenaufwertung bei einem Satz von 25 Prozent.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde auch in der Frage der Restaufhebung nach lebhafter Debatte unter Able-

## Reaktionäre Maßregeln gegen Erwerbslose

Reaktionäre Maßregeln gegen Erwerbslose

Weimar, 30. Juni. Der Landtag von Thüringen tritt am 13. Juli zu einer etwa 2-wöchigen Tagung zusammen. Von der sozialdemokratischen Fraktion war die sofortige Einberufung des Landtags gefordert worden, um wegen der großen Anträge über den Abschluß von Arbeitslosen in das Kalk- und Braunkohlengruben zu beraten. Der Innenminister hat vor wenigen Wochen an den Vorsitzenden der öffentlichen Arbeitsnachweise eine Verfügung erteilt, durch welche die freizügliche Unternehmung aller unterstützten Erwerbslosen für den allgemeinen Arbeitsmarkt der Kalk- u. Braunkohlenindustrie angeordnet wurde, und in der außerdem bestimmt wird, daß für die Erwerbslosen, die für die Kalk- und Braunkohlenindustrie tauglich befunden wurden, und die eine Arbeit dort nicht annehmen wollen, jeder Versuch zu sperren sei. Die Folge dieser Verfügung war, daß Hunderte von Arbeitslosen in das Mitteldeutsche Industriegebiet abgeschoben wurden, von dort aber wieder zurückgekehrt werden mußten, weil sie dort keine Gelegenheit waren und überhaupt keine Beschäftigung für sie vorfinden konnten. Dieser Mißstand forderte laufende von Markt. Die sozialdemokratische Fraktion verlangt jetzt sofortige Zurückziehung der Verfügung des Innenministers, außerdem hat sie einen Antrag eingebracht, in dem ein Untersuchungs-ausschuss zur Prüfung der Gesezeslage und Lauterkeit von Maßnahmen thüringischer Polizeibehörden während der Amtsführung des Innenministers Dr. Sattler gefordert wird.

## Fortkretende Tenierung

Berlin, 30. Juni. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt

Juni auf 138,3 gegen 135,5 im Vormonat. Sie hat sich demnach erhöht. Die Steigerung ist auf das Ansehen der Ernährungsansgaben, besonders der Preise für Rindfleisch, Gemüse, Milch und Eier, zurückzuführen.

## Die Mieter mahnen den „Ketter“ an seine Wahlversprechungen

Berlin, 30. Juni. Der Bund deutscher Mietervereine hatte an den Reichspräsidenten eine längere Eingabe gerichtet, in der u. a. darauf hingewiesen wurde, daß der Reichspräsident in seiner Eigenschaft als Generalfeldmarschall in einer Völkervereinigung vom 16. 12. 17 das Versprechen gegeben hätte, für Behebung der Wohnungsnot und Schutz vor Miet- und Bodenmüher einzutreten. In Deutschland sei zur Behebung der Wohnungsnot viel geredet, aber wenig gehandelt worden. Die Wohnungsfrage sei ein Menschheitsproblem und von parteipolitischen Betrachtungsweisen loszulösen. Wenngleich auch die Behebung nicht in seiner Hand liege, so habe er in diesen Fragen einen besonderen Einfluß.

Der Reichspräsident hat geantwortet, daß er mit Interesse von den vorgebrachten Forderungen und dem Inhalt der Eingabe Kenntnis genommen habe und gerne bereit sei, seinen Einfluß dahin auszuüben, daß dem deutschen Volke ein Wohn- und Bodenrecht zuteil werde, unter dem es zufrieden leben könne.

Herr v. Hindenburg erfüllt so allgemach, daß Wahlversprechungen auch recht unangenehm werden können. Und der Herr Reichspräsident wird weiter erfahren, daß es zwar den Schwarzweißrotten während der Wahlkampagne durchaus gelegen kam, wenn Herrn v. Hindenburg Wahlversprechungen abgenötigt worden sind, die aber später zu halten den Parteien, die hinter der Kandidatur standen, gar nicht einfiel. Und ob Herr von Hindenburg seinen Einfluß geltend zu machen sucht oder nicht, die Interessen des Grundbesitzes stehen den bürgerlichen Parteien weit höher, als Hindenburgische Wahlversprechungen und Wünsche.

## Bürgerliche Skandale

Abg. Dr. West gegen nationale Reichstagsabgeordnete  
Berlin, 30. Juni. Reichstagsabg. West veröffentlicht im Anschluß an seine Beschuldigungen gegen die Abg. Dr. Oberfohren, Dr. Rademacher, Freiherr v. Nidthofen und Schetter eine Erklärung, in der er seine Behauptungen, daß die genannten Abgeordneten an der Aufwertungsfrage interessiert seien, aufrecht erhält und mitteilt, daß er gegen die „Kreuzzeitung“, die sein Verhalten kritisiert habe, strafrechtlich vorgehen werde. Weiter habe er beim Reichstag beantragt, die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung der Abg. Dr. Oberfohren und Dr. Rademacher zu erteilen. Wie die „Völkervereinigung“ hört, beabsichtigen die angegriffenen Abgeordneten ebenfalls gerichtliche gegen Dr. West vorzubringen.

## Änderung der Angestellten-Versicherung

Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf über den Ausbau der Angestelltenversicherung ausgearbeitet. Der Entwurf bringt in der Hauptsache einen neuen Beitrags- und Beitragsentwurf. Er erhöht den Grundbeitrag von 300 M. auf 480 M., den Kindersbeitrag von 36 auf 90 M. und den Prozentsatz für die Beitragsbeiträge aus dem seit 1. Januar 1924 geleisteten Beiträge von 10 auf 15 M. Als Ausgleich wird eine Erhöhung der Beiträge vorgezogen. Es wurden für die Zukunft sechs Gehaltsklassen geschaffen. In der Klasse A (— 50 M.) soll der Wohnungsbeitrag 2 M., in der Klasse B (— 100 M.) 4 M., in der Klasse C (— 200 M.) 8 M., in der Klasse D (— 300 M.) 12 M., in der Klasse E (— 400 M.) 16 M. u. in der Klasse F (bei einem Gehalt von mehr als 400 M.) 20 M. betragen. Außerdem werden zwei neue Klassen G und H für freiwillige Weiterversicherung geschaffen, in denen der Wohnungsbeitrag 25 M. bzw. 30 M. beträgt.

## Die Erdbebenkatastrophe in Amerika

Paris, 30. Juni. Nach einer Savas-Meldung aus Santa Barbara ist dort heute morgen ein neuer ebenso starker, wenn nicht noch stärkerer Erdstöß als der vom Montag verspürt worden.

Newport, 30. Juni. (Kontspruch.) Der durch das Erdbeben in Santa Barbara angerichtete Sachschaden wird auf 3 bis 3,9 Millionen Dollar geschätzt; die letztere Schätzung wurde vom Stadtbürgermeister gemacht. Viele Paläste der in Santa Barbara wohnenden Millionäre sind zerstört. Daß die Zahl der Getöteten verhältnismäßig gering ist, ist dem Umstand zu verdanken, daß das Erdbeben sich in den frühen Morgenstunden ereignete und die Bevölkerung durch die zweite Erschütterung verunsichert worden ist, die etwa 15 Minuten nach dem ersten Stoß erfolgte. Die Hinterwand des Gefängnisses stürzte ein, und die Gefangenen entflohen. Viele Gebäude, einschließlich solcher aus Stahlkonstruktion, sind zerstört, doch ist ihre Wiederherstellung nicht lohnen wird.

Die Sanion, ehemaliger Bürgermeister von Seattle, fielen über seine Erlebnisse bei dem Erdbeben, er habe im Bett in seinem Bunko, der sich in der Nähe des Ufers befindet, gelegen und durch das Fenster gesehen, wie große Wellen den Strand hinaustraten. Plötzlich schien sich der Boden unter großem Geräusch zu heben. Als er aus dem Bett auf den Boden sprang, hob sich das ganze Haus und senkte sich dann wieder. Er stürzte aus dem Hause und hörte eine starke Explosion. Im gleichen Augenblick sah er die elektrische Kraftstation zusammenstürzen. Zwei Häuserblöcke weiter sah er die Außenwand des neuen California-Hotels einstürzen.







### Konferenz der Betriebsräte der Textilindustrie

Leipzig, 29. Juni. (Eig. Bericht.)

Am 28. Juni tagte im Volkshaus eine Konferenz der freigezweigten Betriebs- und Aufsichtsräte der Textilindustrie, die vom Verbandsvorstand Genossen Jädel geleitet wurde. Genosse Jädel referierte über die bisherige Praxis der freigezweigten Betriebsräte in den Aufsichtsräten. Der Referent schilderte, wie mit jedem Tage seit dem Frühjahr 1920 die Widerstände der Unternehmer gegen die Betriebsräte wuchsen und sich bei ihnen selbst infolge der wirtschaftlichen Notlage das Interesse an den neuen Funktionen immer mehr verringerte. Das Betriebsrätegesetz habe mancherlei Mängel und ziehe die Grenzen, die es der Tätigkeit des Betriebsrates setze, viel zu eng. Bei der jetzigen parlamentarischen Situation sei aber eine Erweiterung des Gesetzes nicht möglich. Die Betriebsräte hätten darauf zu achten, daß sich die Arbeiter nicht durch unbillige Überarbeit ins eigene Fleisch schneiden. Es sei zwar richtig, daß durch Überstunden ein erhöhtes Einkommen erzielt werde. Wenn aber die erhöhte Produktion keinen Gewinn fände, dann würden eben die Arbeiter die Lasten tragen. Dem geringen Gewinn aus den Überstunden trete dann ein ganz erheblicher Verlust gegenüber. Durch die sorgfältige Führung von Betriebsstatistiken könne man manchen Schwierigkeiten aus dem Wege gehen. Große Aufmerksamkeit sei der Unfallverhütung zuzuwenden. Bei Streitigkeiten müsse die Gewerkschaft anrufen werden. Es empfehle sich nicht, die Schlichtungsinstanzen anzurufen, da sie in 90 Prozent aller Fälle dem Arbeitgeber recht geben. Jeder Arbeiter habe die Pflicht, sich über die Arbeitsbedingungen genau zu informieren, damit nicht durch irgendwelche unbedachten Verträge gegen sie die oftmals sehr erwünschte Entlassung herbeigeführt werden könne. Bedauerlich sei, daß die Betriebsräte im Aufsichtsrat nur stille Zuhörer sind. Sinnlos ist, ob die Betriebsratsmitglieder zur Generalversammlung herangezogen werden müssen, da das Gesetz hierüber nichts bestimmt. Aber alle gesetzlichen Rechte seien ohne jeden Vorteil für die Arbeiter, wenn sie nicht die Ausbildung erfordere, die sie in die Lage versetze, die Rechte den richtigen Gebrauch zu machen. Daher müsse jedem Arbeiter empfohlen werden, alle für ihn erreichbaren Bildungsmittel auszunutzen.

Scheiner Dr. Wächter, Direktor der Arbeiterbank, sprach über die Aufgaben und die Praxis der Aufsichtsräte in den Textilbetrieben. Die Inerfahrenheit der Betriebsräte im Aufsichtsrat habe ihre Ursache insbesondere in dem Bestreben der Unternehmer, die Aufsichtsräte der Betriebsräte zu trennen. An ihrer unbilligen Stellung sei die Arbeiterbank nicht ganz unschuldig, da sie die Zeit der Weimarer Nationalversammlung ungenutzt gelassen habe. Die Betriebsratsmitglieder haben das Recht, die Bücher und Schriften der Gesellschaft einzusehen, die Bilanz zu prüfen und der Generalversammlung Bericht zu erstatten.

Es folgt dann ein Referat des Genossen Schulz-Berlin, der sich mit dem freigezweigten Betriebsrat als Organ des Deutschen Textilarbeiterverbandes im Kampf um die Wirtschaftsdemokratie beschäftigt. Dieser Betriebsrat habe große Aufgaben zu erfüllen. Das sei ihm aber nur möglich, wenn er über das notwendige Wissen verfüge. Dazu gehöre insbesondere eine vollständige Kenntnis der Wirtschaft. Die deutsche Wirtschaft müsse so geführt werden, daß auch eine Verbindung mit anderen Ländern möglich sei. Hand in Hand mit einer vernünftigen Wirtschaftspolitik habe die Demokratisierung der Betriebe zu gehen. Wirtschaftsdemokratie bedeute aber nicht, daß jeder machen kann, was er will, sondern jeder habe seine Interessen denen des Ganzen unterzuordnen. Die Herbeiführung der Wirtschaftsdemokratie werde nur nach heftigen Kämpfen möglich sein, in denen die Betriebsräte an erster Stelle stehen; nur wenn sie ihre Pflicht tun, würde der Kampf erfolgreich sein. Aus der Zahl der Betriebe, die keinen Betriebsrat haben, ergebe sich, daß die Arbeiterklasse immer noch nicht in vollem Umfang ihre Aufgabe erkannt hat. Die Gewerkschaften dürften daher keine Mittel scheuen, um die Arbeiterklasse auszubilden.

In verschiedenen Entschuldigungen wird der Verbandsvorstand aufgefordert, die Betriebsrätebewegung mit allen Mitteln zu fördern und von den Regierungen des Reiches und der Länder die Bereitstellung größerer Mittel zum Zwecke der Schulung der Arbeiterklasse zu fordern. Gegen die Hochschulen der Regierungen äußert sich energisch Protest erhoben. Der Verbandsvorstand soll gemeinsam mit dem DGBW, seine Bemühungen zur Förderung dieses neuen Aufbauges auf die Leisten des deutschen Volkes fortsetzen. Mit einem Hoch auf den deutschen Textilarbeiterverband schloß der Vorsitzende die Versammlung.

### Betriebsräte auf einer Studienreise in Russland

Die Münchener Betriebsräte haben vor einiger Zeit die Entsendung einer Delegation nach Sowjetrußland beschlossen. Auf Grund der in den Betrieben und Organisationen aufgestellten Sammellisten zur Finanzierung der Reise und zur Unterstützung der Familien der Delegierten sind bis heute 3300 M. eingegangen. 150 noch nicht abgeschlossene Sammellisten lassen weitere 1000 M. erwarten. Die Abreise der Delegation, der sich noch Betriebsräte aus anderen deutschen Ländern anschließen, erfolgt bereits am 9. Juli. Die Münchener Delegation besteht aus fünf Arbeitern, einem Holzarbeiter, einem Buchbinder, einem Bauarbeiter, einem Eisenbahner und einem Mitglied der KPD.

### Einigungstongreß der Eisenbahner

Wien, 28. Juni.

Der Deutsche Eisenbahnerverband und die Reichsgewerkschaft der Eisenbahnbeamten traten am Sonnabendmorgen zur ersten gemeinsamen Tagung zusammen. Hauptvorsitzender Scheffel vom D.E.V. begrüßte die Tagung und übermittelte ihr die besten Wünsche der ausländischen Bruderorganisationen. Scheffel wies darauf hin, daß neben der jetzt alljährlich zustandekommenden Einheitsorganisation noch die Schaffung von Kartellverträgen vorzuziehen sei, die besonders den Organisationen des Verkehrsverwerbes eine stärkere Aktionsfähigkeit verleihen werde. Weiter betonte er, daß der Zusammenschluß auch schon deshalb bestritten werden müsse, weil die Trennung des Eisenbahnbetriebs immer weiter fortschreite. Hier könne nur eine starke, nachteillose Organisation die Interessen der Arbeitnehmer wahren, die auch wirtschaftspolitisch etwas in die Magschale zu werfen habe. Die erste Tagung der Einheitsorganisation der Deutschen Eisenbahner habe in der Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung historische Bedeutung. Das erstmal hätten sich Arbeiter und Beamte zum Kampf um ihre soziale Besserstellung vereinigt. (Stürm. Beifall). Das Verhältnis müsse von einem kurzen, gegenseitigen Vertrauen getragen werden. Kameradschaftlichkeit müsse herrschen, ohne daß das Vorgesetztenverhältnis im Betrieb zu leiden brauche. Einheitslicher Wille tue not.

Dann begrüßte der bisherige Vorsitzende der Reichsgewerkschaft, Menne, den Einigungstongreß. Er bedauerte, daß

der Achtstundentag, der den Massen als reife Frucht in den Schoß fiel, infolge der mangelnden gewerkschaftlichen Schulung der Arbeiter bald wieder verloren ging und die Einigung der Beamten und Arbeiter erst heute erfolge. Das Schicksal der neuen Einheitsorganisation werde nicht mehr „Ambob“, sondern „Damm“ sein. (Stürm. Beifall). — Anschließend konstituierte sich die Generalversammlung des neuen Verbandes. Als Vorsitzende werden einstimmig gewählt: Scheffel, Menne und Hermann. Auch die Zusammenlegung der Wahlkommission und Rechnungsmission erfolgte einstimmig entsprechend den Vorschlägen. Kaufmann-Berlin erläuterte die Einzelheiten der neuen Statuten, die gegen die Kommunisten angenommen wurden. Die neue Organisation erhielt den Namen: **Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands**. Das Gesamtstatut der neuen Organisation wird schließlich gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Als Hauptvorsitzender wurde Scheffel wiedergewählt. Stellvertreter der Reichsgewerkschaft, amtierender Vorsitzender Kaufmann, dem Vorstand gehören ferner an: Dräger (Kassierer), Wölsch, Breunig, Jahn, Jodhede, Kunze, Pramitz, Steinberg und Thiene als Sekretäre und 13 unbesoldete Mitglieder, die auf die einzelnen Bezirke verteilt sind.

Im Schlußwort dankte Scheffel allen, die sich um das Zustandekommen der neuen Organisation verdient gemacht haben. Er sei dankbar in großen Dingen die Zukunftsaufgaben der neuen Organisation und betonte, daß jetzt die Delegierten die Verantwortung für die neue Organisation mit allen Kräften aufnehmen müssen. Nur wenn jedes einzelne Mitglied der Organisation seine Pflicht tue, werde die Organisation stark werden; nur durch Kampf werde die deutsche Eisenbahnerklasse zum Siege kommen. (Stürmischer Beifall). Scheffel dankte den Delegierten die erste Strophe der „Internationale“. Damit war die bedeutungsvolle Tagung der Eisenbahner beendet.

### Aus dem Freistaat Baden Auch der heffische Landtag verschärft seine Geschäftsordnung

Das bekannte Beispiel des badischen Landtags — Verschärfung seiner Geschäftsordnung wegen des standstilligen Verhaltens der Kommunisten — muß jetzt der heffische Landtag nachahmen. Der kommunistische heffische Landtagsabg. G. L. m. war von einer Antwort der Regierung, wie Hessen im Reichstag bei der Zollvorlage gestimmt hat, nicht zufrieden. Er erhielt Ordnungsrufe und das Wort wurde ihm entzogen. Durch den Lärm der anderen Kommunisten und die Häufung von Schimpfwörtern auf den Vizepräsidenten war eine Fortführung der Parlamentarischen Verhandlungen nicht mehr möglich, die Sitzung mußte aufgehoben werden. Vorstand und Ausschüsse traten sofort zusammen und beschloßen, dem heffischen Landtag eine Verschärfung seiner Geschäftsordnung vorzuschlagen.

Zu Hessen also, wie in Baden! Die Kommunisten können stolz auf solche „Ergründungen“ sein. Der anständige Arbeiter verlangt Wahrung der parlamentarischen Rechte, nie und nimmer aber will er, daß Arbeitervertreter — und solche wollen doch die Kommunisten sein — sich in einer Weise benehmen, die mit Sitte und Anstand nicht mehr zu tun hat. Wie schon oft an dieser Stelle gesagt, sind die Kommunisten die sichersten Wegbereiter der Reaktion auf allen Gebieten.

### Städtetag des badischen Städtebundes

1. Kreisjahr. Beim Kapitel über den Unterhalt der Landstraßen gab Bürgermeister Wolf (Rastatt) eine genauere Darstellung über die von der badischen Regierung geplanten Verbesserungen der Landstraßen. Es ist dafür ein Zeitraum von 10 Jahren vorgesehen; den jährlichen Kostenaufwand hat man auf 2.650.000 M. veranschlagt, zu dem die Gemeinden bis zu einem Viertel beizutragen haben. Da die Straßenverbesserung nicht zum wenigsten dem Kraftwagenverkehr zugute käme, erweise es geboten, die Automobilsteuer auszubauen und auch den Gemeinden einen Anteil an dieser Besteuerung zuzufleßen zu lassen. Wünschenswert wäre allerdings die Erhöhung von speziellen Automobilsteuern, damit werde aber vorläufig kaum zu rechnen sein. Schärfer als bisher sei ein Vorgehen der Polizeibehörden gegen das Automobilstellen zu fordern. Bürgermeister K. E. (Rastatt) weist auf den schauerhaften Zustand mancher Landstraßen hin. Er würde unter allen Umständen jetzt schon die Anlegung besonderer Automobilstraßen vorschlagen, denn allzulange liege sich das bei dem täglich zunehmenden Kraftwagenverkehr nicht mehr hinauschieben. Es gelange auch zu diesem Punkte eine Entschließung zur Annahme, in der mit schärfsten polizeilichen Maßnahmen, besonders mit Einziehung des Führerscheins zu begegnen. Die Errichtung besonderer Automobilstraßen ist in Baden als einem industriereichen, mit hochentwickelter Fremdenindustrie ausgestatteten Grenzland auf die Dauer nicht zu umgehen. Gewisse, ganz wichtige Landstraßenfreizeiten sollten mit Rücksicht auf die durch die Motorisierung ohnehin entstehenden hohen Kosten als Automobilstreße ausgebaut werden.

Mit den Einzelheiten des Wohnungswesens befaßte sich sodann Bürgermeister Schneider (Gaggenau). Er tritt für verschiedene Änderungen der Wohnungswirtschaft ein, es sollte seines Erachtens dieselbe in eine Wohnungsfürsorge umgewandelt werden. Eine Resolution über das Wohnungswesen wurde zur nachmaligen Beratung dem Ausschuss des Städtebundes überwiesen.

Längere Zeit beanspruchte die Besprechung über das Fürsorgewesen. Bürgermeister Dr. Kottka (Ettlingen) erhebt begründete Einwendungen gegen die jetzige Organisation der Fürsorgewerke. — Bürgermeister Dr. Emerich (Weberlingen) wendet sich gegen die Hineingebung von ländlichen Gemeinden in die Bezirksfürsorgewerke. Die Schlußsätze einer zum Titel Fürsorgewesen beschlossenen Entschließung lauten: Die Hineingebung in einen Verband, insbesondere in einen Bezirksfürsorgewerk, wie er jetzt besteht, ist und damit verbunden die Aufgabe der Selbstständigkeit der mittleren Städte auf unbilligen Gebieten ist unnötig und ungerecht. Dies würde in noch höherem Maße der Fall sein bei Übertragung der Armenfürsorge und anderer Aufgaben auf unter Leitung des Landrats stehende Amtspräsidenten. In der zum Teil sehr lebhaften Aussprache über Fürsorgeangelegenheiten beteiligten sich die Herren Bürgermeister Koch (Ladenburg), Stodinger (St. Gaggen), Fellhauer (Oberkirch), Dr. Wolinger (Mosbach).

Oberbürgermeister Renner (Rastatt) begründete einen Antrag auf Abänderung einer Bestimmung der Gemeindebestimmungen, welche vorschreibt, daß die Abänderung der Parteizugehörigkeit während der Dauer einer Wahlperiode den Verlust des Mandats nach sich zieht. Ueber eine in diesem Sinne eingebrachte Resolution soll der Ausschuss eine Entschlußfassung treffen, denn es auch überlassen bleibt, den nächsten Tagungsort zu bestimmen.

Damit war man am Schluß der Tagung angelangt, auf die ein gemeinsames Mittagessen im Gasthof zur „Post“ folgte.

### Die badische Landwirtschaftskammer

29. ordentliche Vollversammlung.

Die Badische Landwirtschaftskammer hat, nachdem die Wahlen am 7. Juni stattgefunden haben, die neugewählten Mitglieder der Kammer, unter denen sich erstmals auch Vertreter der Arbeitnehmer befinden, zu ihrer ersten Versammlung in den Sitzungssaal des badischen Landtags geladen. Die Tagesordnung sieht für die Dienstag-Sitzung die Wahl von Mitgliedern vor, während in der Morgen Sitzung des Mittwoch die Wahl des neuen Präsidiums vorgenommen wird. In den Beratungen nahmen als Vertreter der Regierung Ministerialrat Rein und Oberregierungsrat Großberger teil.

Der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Gehard, eröffnete gegen 9.30 Uhr die 29. Vollversammlung und ließ besonders die neu gewählten Mitglieder herzlich willkommen. Dann kam er auf die Bemühungen der verantwortlichen Stellen zu sprechen, die frischen Zustände der badischen Landwirtschaft zu befestigen. Diese Bemühungen seien aber bisher nur von geringem Erfolg begleitet gewesen. Die Badische Landwirtschaftskammer werde mit Nachdruck für die Belange der badischen Landwirtschaft eintreten und auf sofortige wirksame Hilfe hinwirken.

Auf Veranlassung des Kammermitgliedes Freyher von Stöckingen übertrug hierauf Abg. Gehard der Geschäftsordnung entsprechend den Vorst. der Kammer dem ältesten Kammermitglied Ziegelmeyer-Langenrieden. Dieser heißt nun ebenfalls in seiner Eigenschaft als Alterspräsident die Mitglieder und Vertreter der Regierung willkommen und erteilte sofort das Wort Ministerialrat Rein, der die Grüße und Wünsche des badischen Innenministers überbrachte. Der Regierungsvizepräsident sprach sodann den Dank des Ministeriums an die Mitglieder der alten Kammer für die geleistete Arbeit aus. Der feste Wille der badischen Regierung sei, mit der Badischen Landwirtschaftskammer auf freundschaftlichem Fuße zu stehen und mit ihr zusammen die Belange der badischen Landwirtschaft zu fördern.

Eine längere Aussprache setzte darauf ein über ein Schreiben des landwirtschaftlichen Vereins, in dem darauf verwiesen wird, daß nach dem bestehenden Vertrag der Präsident dieser Körperschaft auch Mitglied der Kammer und des Vorstandes ist. Nach der Begründung des Schreibens durch den Präsidenten Gutschloß sprach sich der Kammermitglied Freyher von Stöckingen, Abg. Gehard und K. L. m. gegen die Ansicht des Ausschusses aus, während Freyher v. Stöckingen vom Badischen Bauernverein diese unterstützte. In der weiteren Debatte hielt Präsident Wachs vom landwirtschaftlichen Verein sein Schreiben zurück, um dieses nach den Wahlen der Kammer wieder vorzulegen.

Darauf tritt eine 10-Minuten-Pause ein, während deren die verschiedenen Gruppen über die geschaffene neue Situation sich ausgesprochen. Bei den jetzt vorgenommenen Wahlen wurden als Vertreter des badischen Waldbesitzerverbandes Wägenmeister Lehmann und K. L. m. in Karlsruhe, als Vertreter der landwirtschaftlichen Fortbewegung Oberforst Dr. Pfefferkorn gewählt. Als Vertreter des Verbandes Bad. Gartenbauvereine wurde Gartenbauinspektor Dr. Wall-Gaggenau gewählt. Als Vertreter der Bauernvereine wurde K. L. m. gewählt. Als Vertreter der Generaldirektion Schönn vom badischen Genossenschaftsverband und Dr. E. G. n. vom badischen Bauernverein durch Zuruf einstimmig gewählt. Bei der Wahl von Sachverständigen wurden gewählt: für Tierärztliche Landesökonomierat W. K. m.; für Ackerbau: Präsident des badischen Pflanzenzüchterverbandes Hohenkatt-Ströbenheimer Hof; für Weinbau: H. u. b. v. G. L. m. Oberollweil; für Kreditwesen: Landtagsabgeordneter Dr. Matthäus. Alterspräsident Ziegelmeyer schloß darauf nach einer kurzen Bemerkung des Ministerialrats Rein zur Geschäftsordnung die Sitzung.

### Jugend und Sport

#### 30-jähriges Stiftungsfest und Turnhallenweihe des Turnvereins „Bahnsfrei-Grödingen“

Hoher Idealismus und große Opferfreude seiner Mitglieder haben es dem Turnverein „Bahnsfrei“ Grödingen möglich gemacht, auf seinem eigenen Turnplatz nunmehr eine eigene Turnhalle zu erstellen. Viele fleißige Hände rührten sich noch in den letzten Wochen, um am vergangenen Sonntag mit dem 30-jährigen Jubelfest die Weihe der neuen Halle begehen zu können. Hiermit dürfte der Turnverein „Bahnsfrei“ vielen Arbeiterturnvereinen ein Vorbild sein. Laßt Kraft und Energie vereint sind imstande, Großes zu vollbringen. Es dürfte eine große Befriedigung für die „Bahnsfreier“ sein, daß sie ihr gut vorbereitete Fest unter so großer Anteilnahme der umliegenden Arbeitervereine und auch der ganzen Bevölkerung Grödingens begeben durfte.

Der Samstagabend vereinigte die Festteilnehmer auf dem Turnplatz zu einem Banquet, das in allen seinen Teilen als wohlgelungen bezeichnet werden kann. Turner und Turnerinnen, Sportler und Schwereathleten, Sänger und Musikverein wetteiferten miteinander und boten nur Mustergütiges.

Am Sonntag morgen fanden sich Turner und Sportler in recht großer Anzahl auf dem grünen Rasen ein, um im Einzelkampf ihre Kräfte zu messen. Die dabei erzielten sehr guten Resultate an dieser Stelle zu veröffentlichen, würde zu weit führen, weil eben die Zahl der Teilnehmer so überaus groß war.

In den Nachmittagsstunden bewegte sich ein stattliches Festzug durch die schon geschmückten Ortsstraßen nach dem Turnplatz. Auf demselben entwickelte sich, wie es bei Turnfesten üblich, ein buntes Treiben. In großer Anzahl waren Turner und Turnerinnen und auch die Jugend zu den Festfreiwüngen angetreten, die in ihrer exakten Ausführung sehr gefielen.

Gen. Bürgermeister K. E. hielt die Fest- und Weiherede. In prächtigen Worten ließ er die Vereinsgeschichte bis zum heutigen Tage Revue passieren. Wie hat es dem Turnverein Bahnsfrei, trotz behördlicher Schikanen usw., an der nötigen Laßt Kraft gefehlt, das beweise aufs neue die jetzt erstellte Turnhalle. Möge die Turnhalle mit dazu beitragen, das echt turnerische Band, das die Bahnsfreier zusammenhält, noch enger zu knüpfen. Am Auftrage des Bezirks und der 38. sprach Genosse Müller, Karlsruhe. Bei turnerischen, gesanglichen und musikalischen Darbietungen verlebten die Teilnehmer angenehme Stunden.

Am Montag beging der Jubelverein mit seinen Anhängern ein kleines Volksfest, bei dem der gemüthliche Teil im Vordergrund stand.

Mögen nun recht viele Vereine dem Beispiele Grödingens folgen und sich eigene Turnstätten schaffen und zwar auf eigene Kraft. Bringt diese Opfer im Interesse unserer Bewegung denn: „Dem Volke gilt, während wir zu spielen scheinen.“ Im



# Unterhaltung und Belehrung

## Pelle der Groberer

Von Martin Andersen Nexö

46

Rachdruck verboten.

(Fortsetzung)

Lasse schwankte nun nach Hause, und Pelle trieb den Rest der Ruhe auf dem Wege zu den seinen hinunter. Er war stolz und zugleich erschüttert, hauptsächlich aber doch stolz. Er hatte Vater Lasse das Leben gerettet — und zwar hatte er ihn von dem großen, wütenden Stier gerettet, mit dem niemand sonst auf dem Hofe zu schaffen haben wollte. Das nächste Mal, wenn Henrik Bøder hier herauskam, um ihn zu besuchen, sollte er das Ganze zu wissen bekommen.

Ein wenig ärgerlich war er darüber, daß er das Messer gezogen hatte, hier auf dem Lande sahen alle darauf herab und sagten, das sei schwebend. Es hätte ja auch gar nicht nötig getan, wenn da nur Zeit gewesen wäre — oder er bloß seine Dolchschube angedacht hätte, um den Stier damit ins Auge zu schlagen. Er war so oft mit den Schnausen von seinen Dolchschuben auf ihn losgegangen, wenn er nach einer Dedung wieder in den Stall hineingetrieben werden sollte, und er nahm sich wohl in acht, ihm was zu tun. Vielleicht wollte er ihm einen Finger in das Auge stecken und ihn blind machen — oder ihn bei den Hörnern packen und herumdröhen, so wie in der Geschichte, bis er ihm den Hals abgedreht hätte.

Pelle wuchs und schwoll an, bis er alles überschattete; die Kräfte, die er hatte, wollten gar kein Ende nehmen, während er herumließ und die Ruhe wieder zusammetrieb. Er ging im Sturmgang über das Ganze hin, schleuderte den starken Eifer und den Verwalter hierhin und dahin und hob — ja, hob das ganze Steinhaus in die Höhe, nur indem er eine Sand unter den Balken stemmte. Er geriet in eine förmliche Bersekerferne.

Und mitten in alledem fiel ihm auf einmal ein, was für ein Skandal daraus entstehen würde, wenn der Verwalter erfuhr, daß der Stier frei herumließ. Dann setzte es am Ende daue für Lasse und für ihn selber. Er mußte ihn und ihn suchen; der Sicherheit halber nahm er die Peitsche mit und zog die Dolchschube an.

Anten am Bachabhang hatte er fürchterlich gehaust. Ein ganzes Stück von der Wiefe war aufgewühlt. Blutige Spuren liegen unten am Bett des Baches und über die Felser hin, Pelle folgte diesen Spuren nach dem Feldrain hinüber, dort fand er den Stier. Das große Tier hatte sich ganz unter die Dornbüsche verkrüppelt und stand da und leckte seine Wunde. Als er Pelles Schritte hörte, kam er heraus. „Rebri!“ rief er und schlug ihn auf die Schnauze. Er setzte den Kopf an die Erde, machte eine Bewegung, als wolle er stehen, und zog sich schwerfällig zurück; und Pelle fuhr fort, ihn auf die Schnauze zu schlagen. Schritt für Schritt rückte er vor, unerbittlich erkünte seine Stimme: „Rebri! Wüßt du wohl kehrtmachen!“ Da drehte er sich um und lief mit großen Schritten davon, Pelle ergriß den Spannriem und rannte hinterdrein; mit der Peitsche hielt er den Stier in Atem, damit er keine Zeit hatte, Uebles zu erkennen.

Als das dann allmählich überstanden war, brach er vor Müdigkeit zusammen. Er lag zusammengesunken unter der äußersten Tanne und dachte trübselig an Vater Lasse, der nun wohl krank zu Hause umherging und seinen hatte, der ihm eine Handreichung bei der Arbeit tun konnte. Schließlich wurde der Zustand unerträglich, er mußte nach Hause.

„Sjii! Sjii!“ Pelle trock auf dem Bauch über die Wiefe hinaus und abtete das irritierende Summen der Bremsen nach. Er ließ den Ton zwischen den Büschen hervor, ließ ihn steigen und fallen, als flügte er hierhin und dahin über das Gras; die Kühe hörten auf zu weiden, sie standen totentstarrt, mit wachsamem Augen. Dann durchquerte es sie nervös, sie schlugen mit den Keinen an den Bauch hinauf, drehten sich in kleinen Bögen nach der Seite und saupelten, die Schwänze fliegen in die Höhe! Er machte den Ton mehr wütend, andrinalisch, die ganze Herde lief im Rundkreis herum, sie stießen einander an und stampften in wilder Panik herum. Ein paar Kübber brachen aus dem Wirbel heraus und schlugen den geraden Weg nach dem Hofe ein, und die ganze Schar folgte — quer über alles hinweg. Jetzt handelte es sich nur darum, mit viel Gezappel hinterher zu laufen und listig den Laut ununterbrochen nachzunehmen, so daß die Baune vorbeilief, bis sie zu Hause angekommen waren.

Der Verwalter kam selbst herausgelaufen und rief die Tür zu der Umfriedung auf, er half, die Kühe da hinein treiben. Pelle war auf eine Ohrfeige gefaßt und blieb stehen, aber der Verwalter sah ihn nur mit einem sonderbaren Lächeln an. „Sie fangen wohl an, dir über zu werden,“ sagte er und sah Pelle in die Augen, — „na ja, solange du noch mit dem Stier fertig werden kannst!“ Er machte sich lustig, Pelle bekam einen brennend roten Kopf.

Vater Lasse war zu Bett gekommen. „Nur gut, daß du da bist!“ sagte er. „Ich las hier gerade und dachte darüber nach, wie ich die Kühe umgepflödt kriegen sollte. Kübber kann ich mich beinahe nicht — und aufstehen erst recht nicht.“

Es währte eine Woche, bis Lasse wieder auf die Beine kommen konnte; während der Zeit stand das Weidvieh in der Umfriedung, und Pelle blieb zu Hause und verrichtete die Arbeit des Vaters. Er sah mit den anderen und schloß seinen Mittagschlaf in der Scheune, so wie sie.

Eines Mittags kam die Sau auf den Hof und war betrunken. Sie postierte sich im oberen Hof, der ihr verboten war, und stand da und rief nach Kongstrup. Der Gutsbesitzer war zu Hause, ließ sich aber nicht blicken; es war wie ausserstorden hinter den hohen Fenstern. „Kongstrup! Kongstrup! komm! doch mal raus!“ rief sie und stand da und sah auf die Pfastersteine nieder, sie konnte den Kopf nicht in die Höhe heben. Der Verwalter war nicht anwesend, und die Knechte hielten sich in der Scheune versteckt — sie freuten sich auf einen kleinen Skandal. „Du, Kongstrup, komm mal raus, ich will mit dir sprechen!“ sagte die Sau mit fallender Zunge. Dann ging sie die Treppe hinauf und setzte an die Tür. Sie donnerte ein paarmal dagegen und stand da und sprach, das Gesicht hart an die Tür gedrückt; als niemand kam, schwankte sie hinunter und ging, vor sich hinmurmelfend, ihrer Wege, ohne sich nach rechts oder nach links umzusehen.

Nach einer Weile begann das lange, heulende Weinen da oben; und gerade als die Leute zu Felde wollten, kam Kongstrup herausgestürzt und befahl, daß der Einspänner angepannt werde. Während das geschah, ging er nervös um den Wagen herum und sagte dann, was das Zeug halten wollte, vom Hofe herunter. Als er um den Giebel bog, wurde ein Fenster geöffnet und eine Stimme rief lebend: „Kongstrup, Kongstrup!“, aber er fuhr schnell weiter. Dann schloß sich das Fenster wieder, und das Weinen hub von neuem an.

Am Nachmittag, als Pelle sich auf dem unteren Hof zu schaffen machte, kam Karna und sagte, er solle zu Frau Kongstrup hinaufkommen. Pelle ging ängstlich hin, er hatte ein unheimliches Gefühl ihr gegenüber, und alle Mannspersonen waren draußen auf dem Hofe.

Frau Kongstrup lag in ihres Mannes Arbeitszimmer auf dem Sofa, dort hielt sie sich beständig Tag und Nacht auf, wenn der Mann aus war. Sie hatte ein nasses Handtuch auf der Stirn und war ganz rot im Gesicht vom Weinen.

„Komm hierher“, sagte sie mit matter Stimme. „Du bist doch nicht bange vor mir?“

Pelle mußte hinfommen und sich neben ihr auf den Stuhl setzen; er wußte nicht, wo er mit seinen Augen bleiben sollte. Und seine Nase fing infolge der Spannung an zu laufen, und er hatte kein Taschentuch.

„Bist du bange vor mir?“ fragte sie wieder, und ihr Mund umsudete es bitter.

Er mußte sie ansehen, um zu zeigen, daß er nicht bange war, und sie sah auch wirklich gar nicht aus wie eine Dexe, sondern nur wie ein Mensch, der weinte und unglücklich war.

„Komm her“, sagte sie, und dann trocknete sie seine Nase in ihrem eigenen Taschentuch ab und strich ihm über das Haar. „Du hast ja nicht einmal eine Mutter, du armer Junge!“ Sie strich an seiner unbeholfen ausgesprochenen Nase herum.

„Es ist ja jetzt drei Jahre her, seit Mutter Bengta starb; sie liegt in der Bestode vom Friedhof begraben.“

„Entbehst du sie nicht sehr?“

„Ach — Vater Lasse kauft ja mein Zeug!“

„Sie ist wohl nicht sehr auf gegen dich gewesen?“

„Ja, das ist sie gewesen!“ Pelle nickte eifrig. „Aber sie war so anständig, sie war ja immer krank — und denn ist es am besten, wenn sie sterben. Aber nu verheiraten wir uns halt wieder, sobald Vater Lasse eine gefunden hat, die taugt.“

„Und dann geht ihr wohl hier fort? Du hast es hier auch wohl nicht besonders gut?“

Pelle war leicht ins Schnaden gekommen, aber nun fürchtete er eine Falle und verflummte. Er nickte nur — niemand sollte kommen und ihm Vorwürfe machen, weil er geflaggt hatte.

„Nein, du hast es auch nicht gut,“ sagte sie in klagendem Ton, — „niemand hat es gut auf Steinhof. Hier wird alles unglücklich.“ „Das soll ja ein alter Fluch sein!“ sagte Pelle.

„Sagst man das? Ja, ja, ich weiß recht gut! Und von mir laßen sie, daß ich eine Dexe bin — doch weil ich einen einzigen lieb habe — und mich nicht darenin finden kann, daß man mich mit Füssen tritt!“ Sie weinte und presste seine Hand gegen ihr bebendes Gesicht.

„Ich muß wohl hin und die Kühe umpflöden“, sagte Pelle und wand sich unglücklich, um loszukommen.

„Nun bist du ja schon wieder bange vor mir“, sagte sie und verjügte zu lächeln — es war wie Sonnenflimmer da draußen nach einem Regen.

„Nein — aber ich muß nu hin und die Kühe umpflöden!“

„Du hast noch eine ganze Stunde bis dahin. Aber warum fällst du heute nicht draußen — ist dein Vater krank?“

Da mußte denn Pelle die Geschichte mit dem Stier erzählen.

„Du bist ja ein guter Junge“, sagte Frau Kongstrup und freischelte ihn. „Wenn ich einen Sohn hätte, sollte er dir ähnlich sein! Aber nun sollst du Eingemachtes haben, und dann mußt du zu dem Kaufmann laufen und eine Flasche Johannisbeerrum holen, damit wir deinem Vater einen warmen Trunk machen können. Wenn du bist juteft, kannst du rechtsseitig zum Umpflöden wieder hier sein.“

Lasse bekam seinen warmen Trunk, noch ebe der Junge zurück war, und icken Tag, solange er lag, bekam er etwas Kräftigendes — wegn auch kein Johannisbeerrum darin war.

(Fortsetzung folgt.)

## Was beginne ich in meinen Ferien?

Der Reichsausschuss für sozialistische Bildungsarbeit beschäftigt vom 2. bis 8. August ds. J. eine Ferien-Studienreise Mannheim-Muratal durchzuführen. Am Samstag, 1. August, werden die Teilnehmer in Mannheim erwartet und abends in den Quartieren bei Parteigenossen untergebracht. Am nächsten Tage wird ein Ausflug nach Heidelberg und ins Neckartal unternommen und am Abend in Mannheim ein Lichtbildvortrag über die anschließende Reise gegeben. Der Montag wird noch in Mannheim verbracht und zwar wird der Tag mit der Besichtigung des Hofens und des Rheinaufkraftwerkes ausgefüllt und am Abend wird wiederum ein Vortrag gehalten über die politische und soziale Lage der Arbeiterklasse. Der Dienstag morgen wird zu einer Besichtigung der Anilinwerke-Ludwigshafen a. Rh. benutzt und am Nachmittag ist noch ein Spaziergang in einen der schönen Parks vorgesehen. Am Mittwoch morgen wird Mannheim verlassen und es geht über Schwetzingen, wo das Schloß besichtigt wird, unterommen wird, in den Schwarzwald hinein. Es schließt sich die von dem früheren Genosse Prof. Schmitt benannte anschließend geschickte Wanderung an. Es dürfte viele Parteigenossen und Genossen reisen, an der so herrlichen Fahrt teilnehmen. Die Kosten sind auf ca. 50 M festgesetzt, die bestimmt nicht überschritten werden.

Diese Studien-Reisen verbunden mit einer schönen Wanderfahrt führt der Reichsausschuss durch, um dem Arbeiter Gelegenheit zu geben, für nicht zu hohe Kosten seine Ferien nützlich verbringen zu können und doch gleichzeitig eine Erholung zu ermöglichen. Wer es irgend machen kann, sollte sich der Fahrt anschließen, die Anmeldung muß aber sofort erfolgen beim Reichsausschuss für sozialistische Bildungsarbeit Berlin

SW. 68, Lindenstraße 3. Eine Teilnahmegebühr von 10 M ist sofort mitzubringen.

## Die Wanderung ab Mannheim

In wenigen Tagen ein Bild zu gewinnen von unserm herrlichen Schwarzwald, seinen hochragenden Tannen auf stiller, weitausgedehnter Höhe, seinen tief eingesenkten, malarischen Tälern, seinen Felsen und weiten Fernsichten, aber auch von seiner Bewohner ruhigem Leben und den berühmten Plätzen mit dem Zustrom der Fremden zu den warmen Quellen oder brausenden Wasserfällen, das ist der Zweck unserer Fahrt vom Muratal zum Dostal.

Vom 5. bis 10. herab steigen wir hinein, gleich gemittelter Höhe des Murgals, wo sein ehemaliges Wasserwerk ihm neues Leben und neue Bedeutung schenkt. Über kommenden aus großen Industriefabriken wie Mannheim und weiter nördlich führen wir uns zuerst durch eine erquickende Wanderung im Hochwald der schmalen 60, 80 oder 100jährigen Weisstannen, wie sie selten schöner beieinander gefunden werden können als auf der Höhe des Sonnenberges bei Wildbad.

Der Vortrag steigt uns das Eingangsstor zum Schwarzwald, Forstheim am Zusammenfluß von Enz, Nagold und Würm, wunderbar zwischen die Vorberge des Schwarzwaldes eingebettet, und in den Mittagsstunden wimmelnd von 30 000 Arbeitern, die aus dem „Biet“ dort zusammenströmen. Ein Industriedorf reißt sich von dort an andere das Gestalt hinauf bis zum engen Wildbad mit seinen warmen Quellen.

Da sehen wir's unter uns fliegen vom Sonnenberg aus, auf den uns eine Seilbahn mühelos hinaufführt. Und während unser bewundernder Blick hinaufgleitet an den herrlichen Kindern des Waldes, den uralten Weisstannen, leuchten von Osten her Dörfer, Burgen, Türme des Schwarzwaldes.

Kaum bemerkbar steigt unser Weg. Doch hinter der Grünhütte, einem reizvollen, jetzt langem besetzten Wiesenausschnitt mitten im weiten Waldgebiet reißt sich der Pfad einmale um die Höhe, eine Geröllhalde empor und wir befinden uns plötzlich in einer ganz andern Welt, dem Hochmoorgebiet des Hohloh. Leuchtend „Latschen“ genannt, vom Schneebrock und Wettersturm wird durcheinander geworfen, flackert aufrechter Tannen, welcher elastischer Wald über meterhohen Felslagen hat Gestirn, und auf dieser einige Stunden langen, kaum gewellten Höhe, die Mooren mit den nur an wenigen Stellen ausnahmslos üfern.

Ein kleines Tal hat sich auch in diese Höhe herauf gearbeitet, der Kaitendronn, ein altes Auerbalmnagelgebirge früherer Fürstlichkeiten. Der Kaiser-Wilhelm-Turm veranlagt uns vielleicht eine schöne Alpenausfahrt, mindestens aber einen Blick über die unermesslich schneenden, grün wogenden Wälder. Dann steigen wir über den wilden, zerklüfteten Tal der Höhe hinauf zur Mura. Die einstige Sandsteinende des Schwarzwaldes ist an den Hängen des tiefen, schmalen Tales längst fortgejagt. Gletscher und gewaltige Wasserfälle haben nur den härtesten Granit fließen lassen. Zwischen seinen Felsen, den „Latschen“ erbliden wir Forbach, ein delikates Arbeiterstädtchen, mit reichem Verkehr. Die Mura, der kleine Rest eines wilden Eiszeitstromes wüßt nicht mehr weiter bis ins tiefe Urgeleit das Tal auf. Gebändigt in Tunneln und Röhren, dreht sie geordnet Turbinen, die ihre elektrischen Kräfte weithin bis Mannheim senden. Das alte Landschaftsbild ist zwar verändert durch das „Wasserschloß“, Dampferren und Kanäle. Aber wenn diese Naturkräfte uns dienen, geht dies allem andern vor.

Wir wandern das Tal hinauf oder benutzen den kunstvollen Bahnbau bis 1/2 Stunde unterhalb des größten, nahezu 1 Kilometer langen Staubeckens, wo das schwarze Mandelstein dienlich seiner Verwendung bari. Unter den wunderbarsten Spuren urzeitlicher Naturgewalten, die am harten Fels arbeiteten, betrachten wir uns die „Strudelköpfe“, von denen einer mannstief ausgehauert wurde in ungeschätzlichen Zabrtaulenden. Strenge eine urzeitliche Talperrade, wo jetzt die mächtigere Grenze steht, hatte die Mura genützt, ein breites flaches Tal sich zu schaffen, das einen auffallenden Kontrast bildet zu dem höchsten Teil, durch das wir hinaufkommen. Schünmannsack mit seinem leicht erloschenen Glasofen, ist das erste der Dörfer, die sich im flachen breiten Muratal einbetten.

Durch ein schönes Seitental nähern wir uns der höchsten Erhebung des mittleren Schwarzwaldes, der Hornisarinde. Mit über 1000 m steht sie fast ohne Vorberge hart am Rheintal, über das entzückt unser Auge schweift. Woorig wie drüben der Hohloh, doch nicht so breit, hat sie ihre Stumpfmasse bis auf wenige Reste längst abgetragen. Am Nordosthang haben sich Gletscher einst ein tiefes Loch ausgehöhlt und es mit Moränenschutt abgeperrt. Der Mummelsee ist der Rest davon. Weniger hoch, aber gleichfalls fast, auf runderfester Höhe erhebt sich nahe, doch etwas laubemächtig, das Massiv des Kniebis mit seinen Laubfäulern an uns herüber.

Wir wollen droben im Kasthaus der Dornisgründ einen Sonnenaufgang erleben. Dann steigen wir etwa 200 Meter tiefer hinab, erinnernd wieder ehen Hochwald auf einem der malerischsten Wege, die wir unieren Freunden bieten können und wandern nordwärts, händia 1—2 Stunden vom Rande des Rheintales entfernt, über das uns das Schwefelgebirge der Vogesen und später die Hardt überlagern.

Baden-Baden ist unser letztes Ziel. Die Schönheiten unserer engen Quertäler mit Felsen und Wasserfällen hielten sich in so reich, unerhörlicher Auswahl, daß der Wanderer hier oben alle Stunden, am Kopf der Geröllbachfälle alle 1/4 Stunden auf ein Kurhaus trifft.

Langsam senkt sich unser Pfad bis er entsand den 2 Stunden uns begleitenden Geröllbachfällen rascher zu Tale steigt. Mit neuen Wasser vereinigt stürzen sich diese als Geröllsaugerfälle ins Dostal. Dann nimmt uns die weltberühmte Wasserstadt Baden-Baden auf, die trotz aller Eleganz durch ihre herrliche Lage und Anlage unsere Schwarzwaldempfindung nicht tauben wird.

## Theater und Musik

Badisches Landestheater. Der dritten Aufführung des neuinstudierten dramatischen Märchens „Der Traum ein Leben“ von Franz Grillparzer, folgt am Samstag, 4. Juli, die letzte Schauspielvorstellung dieser Spielzeit mit der Neuinstudierung des Lustspiels „Das Eifersuchtsfest“ von Gustav von Mofer zum Gedächtnis der hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages (11. Mai 1826).



### Aus der Partei

#### Bekanntmachung des Parteisekretariats Karlsruhe

Der Kreisverband beschloß in seiner Sitzung v. 28. Juni folgende Landtagswahlkreisekonferenzen zu veranstalten:

4. Landtagswahlkreis: Sonntag, 2. August, nachmittags 3 Uhr im „Mündinger“ in Offenburg;

5. Landtagswahlkreis: Sonntag, 9. August, vormittags 10 Uhr in Karlsruhe im „Friedrichshof“.

Tagessordnung: 1. Stand der Organisation im Bezirk. Referent: Parteisekretär Gen. Trinks.

2. Die bevorstehenden Landtagswahlen. Referent: Landessekretär Gen. Reinhold-Mannheim.

3. Aufstellung der Kandidaten zur Landtagswahl.

4. Wahl der Delegierten zum deutschen Parteitag in Weidelsberg.

Es wird erwartet, daß im Hinblick auf die Wichtigkeit der Tagesordnung jeder Ortsverein auf den Konferenzen vertreten ist. Die Zahl der Delegierten richtet sich nach der Mitgliederzahl der Ortsvereine. Es haben zu entsenden:

Mitgliederzahl bis 100 Mitglieder 2 Delegierte

„ „ „ 300 „ 3 „

„ „ „ 600 „ 4 „

„ „ „ 1000 „ 5 „

für je 1000 weitere Mitglieder 1 Vertreter mehr.

Die Ortsvereine haben den Delegierten Mandate auszuheften, die mit dem Vereinstempel versehen sein müssen.

Umsätze zu beiden Konferenzen sind bis Dienstag, den 28. Juli beim Parteisekretariat Karlsruhe „Friedrichshof“ einzureichen.

Desgleichen wurde beschloßen Vorstandskonferenzen abzuhalten mit folgender Tagesordnung:

Stellungnahme zu den Landtagswahlkreiskonferenzen.

Die Vorstandskonferenzen, bei denen von jedem Ortsverein der Vorsitzende und der Kassier vertreten sein müssen, finden statt:

5. Landtagswahlkreis: Amtsbezirk Karlsruhe: Sonntag, den 12. Juli, vorm. halb 10 Uhr im „Salinen“ (Submissionsplatz) in Karlsruhe.

Amtsbezirk Pforzheim: Sonntag, den 12. Juli, nachm. 3 Uhr im „Bühnenbrunn“ in der „Schönen Aussicht“.

Amtsbezirk Bruchsal: Sonntag, den 19. Juli, vorm. halb 10 Uhr im „Bühnenbrunn“ in Bruchsal.

Amtsbezirk Bretten: Sonntag, den 19. Juli, nachmittags 3 Uhr im „Wirttembergischen Hof“ in Bretten.

Amtsbezirk Ettlingen: Sonntag, den 26. Juli, vormittags 9 Uhr im „Wilden Mann“ in Ettlingen.

4. Landtagswahlkreis: Amtsbezirk Rastatt: Sonntag, den 26. Juli, vormittags halb 10 Uhr im „Anter“ in Rastatt.

Amtsbezirk Offenburg: Sonntag, den 26. Juli, nachm. halb 3 Uhr im „Mündinger“ in Offenburg.

Amtsbezirk Rehl: Sonntag, den 19. Juli, nachm. 2 Uhr im „Schwarzwälder Hof“ in Rehl.

Amtsbezirk Oberkirch: Sonntag, den 19. Juli, nachm. 3 Uhr in der „Stadt Straßburg“ in Oberkirch.

Amtsbezirk Wülf: Sonntag, den 19. Juli, nachmittags 3 Uhr im „Grünen Hof“ in Wülf.

Trinks, Parteisekretär.

Genossinnen und Genossen, die Interesse an den Verhandlungen dieser Konferenzen haben, aber nicht Delegierte sind, haben gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches Zutritt.

#### Zum Parteikonflikt in Sachsen

Dresden, 30. Juni (Sta. Dienst). Am Montag toste in Dresden das Schiedsgericht der Partei, um auch hier zu dem Ausschluß der zu den 23 Abgeordneten gehörenden Genossen Stellung zu nehmen. Es wurde beschloßen, dem Parteivorstand zunächst über den Leipziger Beschluß einsehend Bericht zu erstatten und seine Entscheidung abzuwarten. Dieser Beschluß lautete bekanntlich dahin, daß der Ausschluß der Leipziger Anhänger der 23 Abgeordneten zu Unrecht erfolgt ist und diese Genossen nach wie vor Mitglieder der Partei sind.

#### Offizier Bauer nicht aus der Partei ausgeschlossen

Berlin, 30. Juni. Im Reichstag tagte unter dem Vorsitz des Gen. Prof. Süssheimer das vom Parteivorstand in Sachsen Gustav Bauer eingeleitete Schiedsgericht, das in dem im folgenden Urteil fällt: Der durch Beschluß des ermittelten Parteivorstandes der sozialdemokratischen Partei Gustav Bauer ausgesprochene Ausschluß des Gen. Gustav Bauer aus der Partei wird als ungesetzlich erklärt aufgehoben. Das Schiedsgericht hat einstimmig festgestellt, daß keine der Voraussetzungen des § 28 des Organisationsstatuts für einen Ausschluß Bauers vorliegt.

### Gewerkschaftliches

#### Das 35. Verbandsjahr des Fabrikarbeiterverbandes

Der wissenschaftliche Fortschritt und seine wirtschaftliche Auswertung durch die moderne Technik hat seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts eine Reihe neuer, volkswirtschaftlich sehr bedeutender Industriezweige geschaffen, z. B. die chemische, Nahrungsmittel- und Textil-, Zucker-, Margarine- und Zement-Industrie usw. Die in diesen Industriezweigen angewandten Produktionsverfahren haben nur verhältnismäßig geringe Verbräuchspunkte mit den aus der Vergangenheit übernommenen Arbeitsmethoden des Handwerks, die für den größten Teil unserer Industrie den technischen Ausgangspunkt bilden. In den vorher genannten Industrien und auch in einigen anderen Gewerbebranchen, deren Arbeitsverfahren durch die Maschine vollständig revolutioniert wurde, wie z. B. in der Papierfabrikation, der Zigarettenherstellung, der Gewinnung von Pflanzenöl u. a. bilden die „Ungelernten“, d. h. Arbeitskräfte, die keine besondere produktions-technische Berufsausbildung genossen haben, die keine „Lehre“ durchgemacht haben, den größten Teil der Beschäftigten. Die Massen der „Ungelernten“ Arbeiter dieser Industriezweige für die Gewerkschaftsbewegung zu gewinnen, war Aufgabe des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands, der auf dem Kongress aller nicht gewerkschaftlichen Arbeiter Deutschlands im Jahre 1890 unter dem Namen „Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen“ gegründet wurde. Nach dem Willen seiner Gründer sollte der Fabrikarbeiterverband die Gewerkschaftsorganisation aller „Ungelernten“ übernehmen.

Ohne Zweifel steht fest, daß der Fabrikarbeiterverband die schwerste Aufgabe der deutschen Gewerkschaftsbewegung zu lösen hatte, nämlich: Die Organisation der ungelerten Industriearbeiter, die Einrechnung der ungelerten Schicht des Proletariats in den allgemeinen wirtschaftlichen Befreiungskampf der Arbeiterklasse, jener Schicht, die ohne jede berufliche Vorbildung, ohne jede Schulung ihrer natürlichen Kräfte und Fähigkeiten den härtesten Kampf ums Dasein führen muß.

## Von den gegenwärtigen Wirtschaftskämpfen

### Der Schiedspruch in der badischen Textilindustrie

Man schreibt uns: Am vergangenen Freitag fanden vor dem Landesgericht in Karlsruhe die Lohnverhandlungen für die badische Textilindustrie statt. Die Lohnkommissionen beider Parteien waren sehr stark vertreten. Die Arbeitnehmervertreter boten alles auf, um die Arbeitgeber von der Notwendigkeit und Durchführbarkeit ihrer Forderungen (statt bisher 45 % 60 % Spitzenlohn) zu überzeugen. Ihre Darlegungen besaßen die absolute Notwendigkeit und Berechtigung ihrer Forderungen sowohl hinsichtlich der Lohnhöhe, wie auch der Kürzung der 48-Stundenwoche als besonderes Erfordernis der schubbedürftigen übermüdeten weiblichen und jugendlichen Arbeitskräfte, die mit reichlichem statistischem Material belegt waren. Trotz kundenlanger Verhandlungen waren die Arbeitgeber nicht zu bewegen, von ihrer rüden ablehnenden Haltung abzuweichen, sobald jede Einigung umständlich war. Der Vorsitzende war somit genötigt, das Schiedsgericht zu beauftragen und einen Antrag zu stellen, der mit den Stimmen der Arbeitnehmer gegen die der Arbeitgeber zustande kam. Nach diesem Schiedspruch werden die Spitzenlöhne im Tagelohn rückwirkend ab 2. Juni von bisher 45 % auf 50 % bis zu einer wöchentlichen Arbeitszeit von 51 Stunden und von 51 % bei über 51 Stunden festgesetzt. Alle übrigen Tarifpositionen erhöhen sich prozentual nach dem jetzigen Schiedspruch.

Leider war es nicht möglich, eine Herabsetzung der Arbeitszeit durchzusetzen. Dasselbe bleibt wie bisher bestehen. Die Kündigung sowohl des Lohnarbeits wie der Arbeitszeit kann erstmals am 1. Oktober auf 1. November erfolgen. Die Annahme oder Ablehnungserklärung muß bis Freitag, den 3. Juli erfolgen.

Beide Textilarbeiterverbände haben am vergangenen Sonntag in Lörrach sofort im Anschluß an die Karlsruher Verhandlung in einer gemeinschaftlichen Landes-

konferenz der Betriebsräte Stellung zum Schiedspruch genommen. Diese Konferenz war von 190 Delegierten aus allen Teilen des Landes besetzt. Nach einem Referat des Bezirksleiters Kämmerle vom Christlichen Textilarbeiterverband und des Geschäftsführers Rieslich vom Deutschen Textilarbeiterverband folgte eine eingehende, sachliche und vom Geist der Verantwortlichkeit getragene Diskussion ein. Der Grundton der Konferenz lag in folgender Entscheidung zum Ausdruck, die einstimmig angenommen wurde:

„Die Konferenz bedauert allgemein, daß der Schiedspruch in der badischen Textilindustrie auch diesmal nur eine ungenügende Lohnhöhe gebracht hat. Wenn sie trotzdem ihre Zustimmung zu geben gewillt ist, so nur der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe. Die Konferenz gibt aber der Erwartung Ausdruck, daß bei künftigen Verhandlungen die Interessen der badischen Textilarbeiterkraft unter allen Umständen mehr berücksichtigt werden.“

In der nachfolgenden Abstimmung über den Schiedspruch selbst wurde derselbe mit allen gegen 5 Stimmen angenommen. Gleichzeitig kam in der Konferenz aber auch mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck, daß alle Kräfte angespannt werden müßten, um für die neuen Kämpfe im Herbst gerüstet zu sein. Auch dieser Wille kam in nachfolgender einstimmig gefaßter Entschließung zum Ausdruck:

„Die Landeskonferenz beschließt, zur Stärkung des Kampfbundes in der kommenden Lohnperiode bis zum Oktober einen Extrabeitrag zu erheben.“

Nach einem zusammenfassenden Schlußwort der beiden Referenten ging die Landesversammlung der Betriebsräte mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Organisation auseinander.

### Bauarbeiter-Aussperrung in Bruchsal

In einer Versammlung der Arbeitgeber des Baugewerbes am Dienstag nachmittags, die im Gasthaus zum Wolf stattfand, wurde beschloßen, ab heute ihre Arbeiter auszusperrn.

Zeit die Fragebogen an die einzelnen Ortsverbände und Vereine geschickt, um die Teilnehmerzahl festzustellen. Wir bitten nun die Kolleginnen und Kollegen, in ihren Kreisen Stimmung für das Kreisgewerkschaftsfest zu machen. Zeigt durch euer zahlreiches Erscheinen Interesse an der Arbeiterbewegung und wir rufen euch deshalb zu: Erscheint am 9. August in Massen zum Kreisgewerkschaftsfest in Wolfach!

### Kleine Nachrichten

Berlin, 1. Juli. In der Gegend von Karzin bei Torselow in Pommern brach ein großer Waldbrand aus, zu dessen Bekämpfung außer der Technischen Hilfe auch Militär herangezogen wurde. Die Größe des Brandes läßt sich noch nicht übersehen. Ein zweiter größerer Waldbrand entstand in dem Pflanzhof bei Neustettin. Auch hier wurde Reichwehr zur Hilfeleistung aufgerufen. Das Feuer ist im Abflauen begriffen.

Berlin, 1. Juli. In Hahnenmühle bei Dassel (Sachsen) erschloß ein entlassener Maschinenmeister im Verlaufe eines Wortwechsels den Fabrikbesitzer Schöller, weil dieser ihn nicht wieder einstellen wollte. Es gelang dem Täter zu entkommen.

Berlin, 30. Juni. In den Maschinenwerken in Gosslarbe ereignete sich heute mittags eine schwere Kesselexplosion. Der 24jährige Arbeiter Heinrich Dohst wurde durch einen Luftdruck mit großer Gewalt gegen die Decke geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf Wege zum Krankenhaus starb.

Hamburg, 30. Juni. Gestern abend gegen 9 Uhr überschlug sich auf der Lübeck-Trauenmünder Landstraße infolge einer Reifenspanne ein Geschäftsauto einer hiesigen Firma. Der Wagenführer wurde sofort getötet, während die übrigen vier Insassen mit leichten Verletzungen davonkamen.

Rom, 30. Juni. In Mailand fand man in der Wohnung eines italienischen Kaufmannes in einem Koffer das Skelett einer Frau. Diese war von dem Kaufmann ermordet worden, der sich in den Besitz der Edelsteine und sonstigen Habsgüter der Ermordeten setzen wollte.

Stockholm, 30. Juni. Heute früh gegen 4 Uhr entstand aus noch unbekannter Ursache Feuer im Svanström-Theater in Stockholm. Um 5 Uhr hatte sich das Feuer auf alle Teile des Theatergebäudes verbreitet, jedoch an eine Rettung nicht zu denken war. Die ganze Stockholmer Feuerwehr befindet sich an der Brandstätte, um ein noch unbefestigtes Gerüst zu fassen, wie Svenska Dagbladet meldet. Brandstiftung verdächtig.

Warschau, 30. Juni. Die bestialische Karpaten-Auflage, die in den letzten Tagen in den polnischen Karpaten niedersinken, verursachte große Ueberschwemmungen. Im bedrohlichsten lauten die Nachrichten aus dem Stromgebiet des Dniepr. In Ostgalizien rief bei Mariampol der Strom eine Brücke mit, auf der sich gerade 15 Kinder und 5 Soldaten befanden, die sämtlich ertranken. Der Eisenbahnverkehr bei Stroj-Slanislaw mußte unterbrochen werden. Auch in Westgalizien wird die Lage von Stunde zu Stunde bedrohlicher. In Ararat ist die Weichsel bereits fast über die Ufer getreten und heilt fortwährend noch um 20 Zentimeter stündlich. Die Bevölkerung flüchtet aus den bedrohten Gegenden in höher gelegene Ortschaften.

Newport, 30. Juni. Der Gouverneur der Westindischen Inseln meldet: Ein Tsunami habe die Butantan benachbarten Bezirke vernichtet. 27 Personen seien getötet, etwa 100 Wohnhäuser zerstört und die Ernte ernstlich geschädigt worden.

### Vermischtes

#### Sanct Antonius wird pensioniert

Die sogenannte „Art der Sparsamkeit“ hat einer diesbezüglichen militärischen Karriere ein Ende gemacht. Anno Domini 1925 beförderten die Portugiesen, die damals die Herren über Brasilien waren, den heiligen Antonius von Padua zum Obersten eines brasilianischen Regiments und verbanden damit eine fromme Schiebemaße, indem sie bestimmten, daß der Sold des Herrn Obersten an die „kleinen Schwestern der Armen“ ausbezahlt werde. Kürzlich nun wurde — wie in der englischen Presse erzählt wird — folgender brasilianischer Sekretärsbefehl erlassen: „Oberst Sanct Antonius von Padua, vom ... Regiments, wird, nachdem er dreihundert Jahre Dienst geleistet hat, mit Generalrang zur Disposition gestellt.“ (Europarecht).

#### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle: Emma Scholl, Fräulein, ledig, alt 64 Jahre. Sofie Hed, alt 63 Jahre, Ehefrau von Franz Hed, Schneidermeister. Albert Fuder, Weber, ledig, alt 30 Jahre.

Unserer heutigen Gesamtaufgabe liegt eine vierseitige Beilage der Firma Hermann Tiegel bei, auf die wir unsere Leser aufmerksam machen.



# Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 1. Juli

## Geschichtskalender

1. Juli, 1742 "Der Satiriker Georg Christoph Vichtenberg in Ober-Karlstadt. — 1876 Der russische Revolutionär Michael Bakunin in Bern. — 1913 Die "Volksfürsorge" eröffnet ihren Geschäftsbetrieb.

## Parteimeldungen des Soz. Vereins Karlsruhe

Sozialdemokratische Bürgerauschussfraktion. Am Donnerstag 7 Uhr Präsidiumsitzung im kleinen Rathssaal. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Bezirk Oststadt. Auf die heutige Bezirksgeneralversammlung im "Schiffelhof" sei noch einmal verwiesen. Neben den Neuwahlen steht noch ein Vortrag des Genossen Jung über "Staatsform und unsere Stellung zum Staat" auf der Tagesordnung. Es wird deshalb ein zahlreicher Besuch gebeten.

Bezirk Mittel- und Südweststadt. Heute abend findet im "Gambirius" eine Versammlung statt. Referent: Schulinspektor Reinuth, Karlsruhe spricht über: "Christentum, Religion und Sozialismus". Parteigenossen und Volksfreunde sind hiermit freundlichst eingeladen.

Die sozialdemokratischen Gewerkschafter veranstalten am kommenden Donnerstag, 2. Juli, abends 8 Uhr, im "Friedrichshof" (Gartenstraße) ihre diesjährige Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Steng über "Die Entwicklung der Kunst", 2. Vorstandswahl. Die Parteigenossen und Genossinnen sind hierzu eingeladen.

## Gemeiner Ueberfall von Sittlerbanditen auf wehrlose Reichsbannerleute

Uns wird über folgenden Ueberfall berichtet: In der Nacht vom 28. d. M. wurden Ede Weischen- und Gertwigstraße 2 Reichsbannerleute, die nicht in Uniform waren, von zirka 20-25 Sittlerbanditen in Uniform überfallen. Der Ueberfall wurde wie folgt inszeniert: Einer dieser Banditen verlangte von dem älteren Kameraden Feuer, was ihm ohne weiteres gewährt wurde. Kaum war dem "Geldes" das Feuer ausgezündet, schlug derselbe dem Spender des Feuers mit einem schweren Eisenknüttel über den Kopf, so daß er eine Gehirnerschütterung und eine schwere Kopfwunde davon trug.

Dieser gemeine Angriff war das Signal für die übrigen Banditen, sich auf die beiden wehrlosen Menschen zu stürzen und sinnlos auf sie einzuschlagen. Dem Treiben der Rohlinge wurde nur durch das Ginzufommen von Passanten Einhalt geboten, worauf die feigen Banditen die Flucht ergriffen.

Der Haupttätersführer dieser Bande ist der berüchtigte Karl Bauer, Gertwigstraße 40, der als Notwende der Polizei nicht unbekannt sein dürfte. Bis jetzt hat die "Bad. Presse" und das "Tagblatt" von dieser gemeinen Tat noch nichts berichtet. Anders wäre es, wenn sich der Fall umgekehrt abgebehalten hätte. Auch der Polizeibericht weist bis jetzt noch nichts darüber zu berichten!

Wird der Staatsanwalt und die Polizei in diesem Fall ebenso nach arbeiten können, wie im Falle Durlach? Wird der Staatsanwalt dafür Sorge tragen, daß die Bande hinter Schloß und Riegel kommt? Wird die Staatsanwaltschaft die Haupttäter freilassen? Oder werden sie bis zu ihrer Aburteilung in Gewahrsam der Untersuchung gehalten? Werden einige Polizeiorgane resp. Organe der Gerichte an diese Banditen auch die Frage richten: "Gehören Sie auch zu der Bande?"

Man wird auf tun, wenn man den Verlauf dieser Sache die größte Aufmerksamkeit widmen wird, da es sich hier scheint um gedungene Komplizen der Reaktion handelt.

## Jubiläums-Ausstellung des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe

Die Ausstellung findet statt vom 4. bis 11. Juli 1925 im "Colosseum". Sie wird eröffnet am Samstag, den 4. Juli, nachmittags 5 Uhr und ist im übrigen von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffnet.

Der Besuch der Ausstellung ist sehr zu empfehlen. Es handelt sich hier nicht um eine der üblichen Waren-Ausstellungen, es soll vielmehr ein Bild genossenschaftlichen Könnens gegeben werden. Die Ausstellung wird daher zum großen Teil Eigenherstellungen genossenschaftlicher Betriebe zeigen. Künstlerhand wird dafür sorgen, daß die Ausstellung einen würdigen Rahmen erhält. In einem besonderen Filmvorführungsraum (Saal 3 des Colosseums) werden den Besuchern Filme vorgeführt werden, die über die bedeutendsten genossenschaftlichen Betriebe Aufschluß geben. Im Erfrischungsraum wird Gelegenheit geboten sein, zu ganz mäßigen Preisen Erfrischungen aller Art, insbesondere Proben aus der Bäckerei und Weinkellerei des Vereins, einzunehmen. Konzerte eines Streichorchesters der "Sarmontkapelle" werden dazu beitragen, den Aufenthalt im Erfrischungsraum angenehm zu machen. Ein Besuch dürfte sich daher auf jeden Fall lohnen.

## Es lebe der Konkurrenzkampf

Man schreibt uns aus Gewerkschaftskreisen: Auf das Vorgehen der Karlsruher Milchhändler-Vereinigung, die den Milchpreis bekanntlich am Montag von 36 auf 34 Pfg. gesenkt hat, antwortete heute die Milchhändler-Genossenschaft und der landw. Milkereiverband damit, daß sie den Milchpreis um weitere 2 Pfg. senkten. Die Milchhändler-Vereinigung wird, wie wir schon erfahren, den Milchpreis, ab heute, ebenfalls von 32 Pfg. halten. Man wird sich darüber klar sein müssen, daß dieser Preis nur als sogenannter Kampfpreis angesprochen werden kann. Für die Bevölkerung spielt dies vorberhand auch keine Rolle. Die Hauptsache ist, daß endlich einmal von der Stadt Karlsruhe das Odium genommen wurde, daß sie den höchsten Milchpreis von ganz Deutschland hat.

Interessant dürfte jedoch jedem aufmerksamen Beobachter sein, wie die landw. Hauptgenossenschaft, die in ihrer Bekanntmachung vom 17. Juni d. J. wörtlich schreibt: "Uns als landw. Organisation kann billigerweise nicht zugemutet werden, daß wir in diesem Augenblick einer beginnenden großen Milchknappheit in Baden die Milchpreiserhöhung herbeiführen durch einen Druck auf die Milchproduzenten, deren Interessen uns anvertraut sind", nun doch mit dem Preis heruntergehen kann. Daß dies geschehen, ist für die Milchkonsumenten die Hauptsache. Der Kenner der Verhältnisse weiß aber auch, daß von einer großen Milchknappheit nicht geredet werden kann, auch die

landw. Milkereizentrale in der Rautenbergstraße wird wohl auch nicht alle gelieferte Milch reiflos verkaufen können. Diese in Aussicht gestellte Milchknappheit müßte also höchstens künstlich hervorgerufen werden. Erfreulich ist, daß die landw. Hauptgenossenschaft ohne Druck auf die Milchproduzenten den Milchpreis in der Stadt um 4 Pfg. reduzieren kann. Und bisher soll dies nicht möglich gewesen sein? Daß der hohe Milchpreis in Karlsruhe bisher verlangt wurde, läßt allerlei hübsche Schlussfolgerungen ziehen. Oder soll ein etwa entsetzendes Minus auf andere Art gedeckt werden? Das sind jedoch Fragen, die den Milchkonsumenten weniger berühren, trotzdem auch ihm auffällt, daß es bisher immer geheißen hat, man könne mit dem Milchpreis nicht herunter. Nun auf einmal geht es doch, ja die landw. Milkereizentrale um 4 Pfg., trotzdem sie erst verstanden ließ, daß es nicht möglich sei.

Eines muß jedoch noch gesagt werden, der Karlsruher Milchhändlervereinigung gebührt der Dank der gesamten Einwohnerstadt von Karlsruhe, denn ohne ihr Vorgehen wäre keine Senkung des Milchpreises eingetreten. Der Dank an die Milchhändlervereinigung kann am besten dadurch abgetragen werden, daß die gesamten oder wenigstens die einflussvollsten Bewohner von Karlsruhe ihre Milch nur von den Händlern, die der Milchhändlervereinigung angehörend sind und meines Wissens ihre Milch bei der hiesigen Milkereizentrale in der Rautenbergstraße beziehen, abnehmen. Diefen Appell richten wir in erster Linie an die organisierte Arbeiterschaft von ganz Karlsruhe.

## Aus der Stadtratsitzung

vom 25. Juni 1925

Erweiterung des städtischen Kinderheims in der Ebelstraße. Das Kinderheim in der Ebelstraße soll vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses erweitert werden, um die bisher im Säuglingsheim im städtischen Krankenhaus untergebrachten Kinder dort aufnehmen zu können.

Mauferbau für Hunde. Der Stadtrat gibt dem Bezugsamt gegenüber seine Zustimmung dazu, daß die ortspolizeiliche Vorschrift über den Mauferbau für Hunde, die bis jetzt nur sehr nachsichtig angewandt worden ist, erweitert und künftighin strenger durchgeführt wird.

Mitwirkliche Alarmierung der Feuerwache. Gegen einen hiesigen Mechanikerlehrling ist Strafverfahren bei der Staatsanwaltschaft gestellt worden, weil er in der Nacht vom 3. auf 4. Juni ds. J. durch Ziehen eines Feuermelders mitwirkliche Alarmierung der Feuerwache alarmiert hat.

Ernennung städtischer Kommissionen. Anstelle des verstorbenen Oberlehrers Heinrich Bachmann wird Oberlehrer Friedrich Heuchler gemäß § 2 Ziffer 7 des Ortsstatuts über das Volksschulwesen zum Mitglied der städtischen Schulkommission ernannt.

Arbeiterfängerfest. Am Donnerstag abend 8 Uhr findet im "Friedrichshof" eine Sitzung des Gauvorstandes, sämtlicher Ausschüsse, sämtlicher Festführer und Ordner statt. Da wichtige Besprechung darf kein geladenes Mitglied fehlen.

Am Freitag abend 8 Uhr findet im "Friedrichshof" und den "Linden" in Mühlburg der Verkauf der Festkarten zum Fängerfest an sämtliche Mitglieder der Arbeiterergänzungsvereine zum Preise von 2 M statt. Diese Dauerkarten gelten auch zum Besuch des Stabgartens und des Feuerwaches. Die Festleitung stellt auch den Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern eine Anzahl Festbücher zum selben Preise zur Verfügung und hofft, daß die Partei- und Gewerkschaftsmitglieder von dieser Gelegenheit, dem Feste mit seinen vielen und guten künstlerischen und unterhaltenden Veranstaltungen zum selben billigen Preise wie die Mitglieder der Arbeiterergänzungsvereine teilhaben zu können, regen Gebrauch machen werden.

Südwestdeutscher Sängertag. Anstatt des auf Samstag abend vorgesehenen Banketts in der städtischen Festhalle findet im Stadtpark ein Sängertag am Samstag abend mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen statt. Das Bankett findet in der Festhalle nur bei schlechtem Wetter statt. Die zum Feste gelösten Eintrittskarten und Dauerkarten haben bereits zu der Stadtparkveranstaltung am Samstag abend Gültigkeit.

Central-Lichtspiele. Die Central-Lichtspiele Karl Friedrichstraße werden nach dreimonatiger Pause nach vollständiger Renovierung und Neueinrichtung wieder eröffnet. Die Räumlichkeit ist in geschmackvoller Weise ausgestattet worden und ist dem Publikum damit eine neue angenehme Lokalität entstanden.

Das portugiesische Konsulat in Karlsruhe. Herr Louis Stern in Karlsruhe ist zum portugiesischen Konsul in Karlsruhe ernannt worden. Nachdem ihm namens des Reichs das Exequatur erteilt worden ist, ist er zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in seinem Amtsbezirk, der die Landesbestimmungsgebiete Karlsruhe, Freiburg und Konstanz umfaßt, ausgereist worden.

Reichsunfallversicherung der Autobesitzer. Gegenwärtig findet eine Revision der Halter von Personenkraftfahrzeugen bezüglich der Anmeldung zur Reichsunfallversicherung statt. Jede Autobehaltung, in der Personen beschäftigt werden, unterliegt der Reichsunfallversicherungspflicht. (§§ 537 Abs. 1 Ziffer 7, 554 ff. der Reichsversicherungsordnung.) Nach § 653 dieses Gesetzes ist jede Fahrzeughaltung in der versicherungspflichtige Arbeitnehmer beschäftigt werden, verpflichtet, binnen einer Woche nach Inbetriebnahme unaufgefordert beim zuständigen Versicherungsamt anzumelden. Für Karlsruhe kommt das Bezirksamt — Versicherungsamt in Frage, wo die erforderlichen Anmeldeformulare aufzulegen. Aber die Anmeldung unterläßt, hat hohe Strafen (bis zu tausend Reichsmark) zu empfangen. Versicherungsamtliche Arbeitnehmer sind nicht nur die ständig in einer Fahrzeughaltung beschäftigten Personen (z. B. Kraftwagenführer, Hausangestellte usw., wenn sie die Reinigung von Fahrzeugen mitzubefahren haben.) Eine Befreiung von der Reichsunfallversicherung durch den Abschluß von Haftpflicht- oder Unfall- usw. Versicherungen bei privaten Versicherungsgeellschaften ist in keinem Falle möglich.

Mietervereinigung Karlsruhe e. V. Wir machen auch an dieser Stelle auf die heute abend 7 1/2 Uhr für Ot- und Altstadt in der Restauration "Saalbau", Ede Gottesauer- und Kocherstraße, für Mühlburg und Grünwinkel in der Restauration "Kaiserallee", Kaiserallee 151, stattfindenden Mietervereinigungen aufmerksam. Die Tagesordnung ist folgende: "Die ungeheure Belastung der Mieter — Wohnungsbau ohne Ende". Referenten: Herr Franz Kippbach, Werkmeister a. D., Herr August Beile, Vorligender.

Karlsruher Geflügelausstellung am Rheinbaben. Der Ausbau der Geflügelausstellung am Karlsruher Rheinbaben hat in den letzten Monaten weitere Fortschritte gemacht und das Interesse der Geflügelaussteller im ganzen Lande wahgerufen. Die vorbildlichen Einrichtungen und modernen, technischen Hilfsmittel, mit denen die Geflügelausstellung betrieben wird, stellen zu den erstklassigsten dieser Art. Sowohl die größten Geflügelausstellungen, wie auch der kleine Geflügelaussteller hat hier Gelegenheit, die fachmännische Behandlung und Pflege des Geflügels kennen zu lernen und sein Wissen auf diesem Gebiet zu bereichern. Welche Bedeutung man dieser Einrichtung beimisst, geht daraus hervor, daß, wie uns der Verkehrsverein mitteilt, jeden Sonntag zahlreiche Fremde von auswärts die Ausstellung am Karlsruher Rheinbaben besuchen und nebenbei auch verschiedene Käufe tätigen. Die Besucherzahl am Sonntag beläuft sich durchschnittlich auf 180-200 Personen; an einem Sonntag wurden sogar 430 Personen gezählt. Neben dieser Geflügelausstellung am Rheinbaben besteht auch noch eine im Stadtteil Rippurt, die ebenfalls das Ziel vieler Interessenten bildet. Auch den Karlsruher Geflügelausstellern kann ein Besuch dieser Ausstellung nur bestens empfohlen werden.

Zum Schützenfest wird uns geschrieben: Wer in den letzten Tagen den Weg nach dem Schützenhaus genommen hat, wird erstaunt gewesen sein, die Linienbeimer Allee mit Dugenden von Lichtmasten bestetzt zu sehen, die dazu bestimmt sind, während des Festes die Straßenbeleuchtung zu tragen. — Auf dem Anwesen der Schützenvereine wird an der Fertigstellung der Festwache und der Aufstellung der bis zu 5000 Personen fassenden Festhalle und Zelte gearbeitet. Das Festprogramm und die Schießordnung sind als schmuckes Büchlein in alle Welt verandt. Der hiesigen Genossen der hiesigen Schützen und wohl auch der Wirterschaft bieten sie reichlich Stoff, denn jeder Mann hat für die Schützen etwas übrig. Schon am Bahnhofplatz wird neben der Riesenbrennpforte ein Balkon die ankommenden Schützen mit Parafentzündungen und Ehrenkränzen aufnehmen, um sie nach kurzer Rast dem Festbüro und ihren Quartieren auszuliefern. Am Samstag abend wird ein Vereinskonzert im Stadtpark folgen und dann am nächsten Sonntag morgen ein Schützenfest stattfinden, wie in Karlsruhe seit langen Jahren nicht mehr gefeiert hat. Das Fest wird sich über acht Tage erstrecken und täglich mit abwechslungsreichen Veranstaltungen gewürzt sein, wie das so bei Schützenfesten stets üblich war. Die einzelnen Veranstaltungen werden durch Anzeigen in den Tagessetzungen bekannt gegeben.

21. 25-jähriges Dienstjubiläum. Herr Banddirektor Franz Blumfeld feiert am 1. Juli d. J. das Jubiläum seiner 25-jährigen Tätigkeit im Bankwesen bei A. Homburger. Herr Blumfeld, dem bereits in jungen Jahren in Anerkennung seiner Tüchtigkeit Prokura erteilt wurde, hat es verstanden, sich sowohl innerhalb der Firma, wie auch bei deren Kundenschaft große Sympathie zu erwerben.

25-jähriges Dienstjubiläum. Der Verwaltungsdirektor der Allgemeinen Ortskrankenkasse Karlsruhe, Rudolf Siegmund, feiert heute Mittwoch, 1. Juli, sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Kaffee Bauer. Ein Auszug aus dem Programm des heutigen Sonderkonzertes der verstärkten Kapelle findet sich im Anseratenteil des Blattes. Den polnischen Teil des Abends bestreitet der ausgezeichnete Cellist der Musikkapelle Max Kerneman durch Vortrag der Meditation von Wajsen und Rappers Omontanz.

## Karlsruher Polizeibericht vom 1. Juli

Unfälle. Ein 18 Jahre alter Hilfsarbeiter von hier wurde gestern vormittag Ede Zirkel und Ritterstraße von einem Lastauto, das ihn überholen wollte, angefahren und vom Fahrad gescheutert. Er trug Hautabschürfungen und Verletzungen in der Hüfte davon und mußte in das städt. Krankenhaus aufgenommen werden. — Beim Wippringen von einem Prüflingenwagen fiel gestern vormittag ein verb. Fuhrmann von hier auf das Gesicht und zog sich einen Bedenbruch zu. Der Verletzte land Aufnahme im städt. Krankenhaus.

Befragungen wurden: Ein Kaufmann von hier wegen Käseverletzung, Hausfriedensbruchs und Widerstands gegen die Staatsgewalt, ein aus einer Anstalt entwichener und deshalb vom Jugendgericht hier gefürchteter Fürstbischof, ein Hausierer und ein Laubhüter von hier, die zum Strafmaßlag gesucht wurden, ferner 7 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

## Valuta

nach dem Berliner Kurs vom 30. Juni 1925. Belgien: 15,88 M per 100 Belg. Fr. Holland 168,04 M per 100 Holl. Guld. Spanien 60,57 M per 100 Pes. Schweiz 81,46 M per 100 Schw. Fr. Italien 14,76 M per 100 Lire. England 20,303 M per 100 Pfd. Sterl. Schweden 84,34 M per 100 Kronen. Frankreich 18,99 M per 100 franz. Fr. Oesterreich 59,057 M per 100 Oest. Schill. Neuyork 4,105 M per 1 Dollar. Czeoslofai 12,43 M per 100 Kronen.

## Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

für Donnerstag, den 3. Juli: Fortdauer der bestehenden Witterung.

30 zu 4 Stellen 20 bis 25 Grad C. 40 bis 45 Grad F. (Wetterangaben sind unter dieser Rubrik in der Regel keine Vorhersagen, sondern nur Beobachtungen des Wetterzustandes.)

Karlsruhe. Freie Turnerschaft. Mittwoch abend 7 Uhr in der Goethehalle-Turnhalle Altherren-Niege. — 7 1/2 Uhr Turnratsitzung im Lokal.





### Aus dem Lande

#### Bretten

**e. Gondelheim.** In einer am 26. Juni stattgefundenen Gemeinderatsitzung sollten neben verschiedenen anderen Dingen auch die Festsetzung des Tagelohnes der Arbeiter vorgenommen werden, die Seine am Bahndamm aufbauen, die die Gemeinde von der Bahn erhält. Die sozialdemokratische Fraktion war durch den Genossen G. R. Käs vertreten. Nachdem das Protokoll von Käs unterschrieben war, nahm dieser an, daß nun die Sitzung zu Ende sei, er frage auch deshalb den Bürgermeister, ob Schluss sei, und dieser entgegnete: „Wir haben nichts mehr.“ Gen. Käs verließ das Rathaus. Danach aber trat der Gemeinderat doch noch einmal zu einem Beschluß zusammen, und zwar beschloß die bürgerlichen Herren, nachdem G. R. Käs fort war, den Stützung den Lohn der Arbeiter auf 60 % zu belassen, obgleich man ihnen 60 % versprochen hatte! Das eigenartige Verhalten des Bürgermeisters dem Gen. Käs gegenüber sei hiermit öffentlich festgelegt. Offenbar wollte man den sozialdem. Gemeinderat, der natürlich für Einhaltung des Versprechens auf 60 % Stundenlohn eintrat, nicht in der Sitzung haben, um das Versprechen ablehnen zu können. Wir stellen zwar mit Genugtuung fest, wie sehr die bürgerlichen Vertreter die Arbeit der Sozialdemokratie für die Arbeiterschaft fürchten, protestieren aber dennoch energisch gegen dieses Verhalten den sozialdemokratischen Vertreter gegenüber. Ob der von den bürgerlichen Gemeinderäten mit dem Bürgermeister gefasste Beschluß zu Recht besteht, mögen die Aufsichtsbehörden entscheiden.

#### Aus dem Albtal

**Ettlingen.** Einen Unfall erlitt der bei der Stadt beschäftigte Arbeiter Wieland. Er wurde von einem Wagen erfasst und ihm das Schlüsselbein abgebrochen. Wieland mußte in das hiesige Krankenhaus verbracht werden.

**Der Musikverein** erhielt beim Tribuner Musikfest, verbunden mit Vertuningspielen unter der Leitung seines Kapellmeisters G. Krause in der Mittelstufe einen 1a-Preis, bestehend aus einem Silber-Pokal. Wir gratulieren.

#### Rastatt

##### Polizeibericht des Bezirksamts Rastatt

Zur Anzeige gelangten ein Tagelöhner von hier wegen Unterdrückung, eine Fabrikarbeiterin von hier wegen Verdrachts der Abrechnung, zwei Tagelöhner, ein Schlosser und ein Reisender wegen Hausfriedensbruch, ein verheirateter Geschäftsmann von hier wegen Verdrachts eines Stillschließensvertrages, vier Kraftfahrer wegen Uebertretung der Kraftfahrzeugeverordnung, zwei hiesige Verkäufer wegen Uebertretung der Straßenpolizeiverordnung. — Aufgefunden und beim Fundbüro abgegeben wurde ein herrenloses Fahrrad.

Der im Polizeibericht vom 22. Juni als verloren gemeldete Brillantohrering ist gefunden und dem Verlierer übergeben worden. — Im Polizeibericht vom 23. Juni als vermisst bezeichnete Fortbildungsschüler Hugo Straub ist wieder zurückgekehrt.

Auf erkrankte Weise entnommen wurden aus einem Keller in der Rastatterstraße hier neun Flaschen Wein „Oau Bischofsheimer Bräu“ Jahrgang 1922.

##### Autounfälle.

Ein Kraftfahrer hat gestern, als er durch die Bahnhofstraße fuhr, einen aus der Hofstraße in die Bahnhofstraße einbiegenden Kraftwagen angefahren und ist dabei zu Fall gekommen, wobei er einige leichte Hautabwundungen davongetragen hat.

Am 24. Juni nachmittags 4.46 Uhr ist der verheiratete 34 Jahre alte Kaufmann Alfred Durlacher, wohnhaft Kirchstraße 6, hier, in der Rauentaler Straße an der Einmündung des nach dem Grundstück des Anwesens Rauentaler Straße 23 führenden Zufahrtsweges von einem in der Richtung Rauentaler Bahnhof fahrenden Auto überfahren worden, wobei er einen Schädelbruch erlitt und ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. In dem bewußtlosen Zustande wurde er mittels Auto in das Bürgerhospital verbracht, wo er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, um halb 6 Uhr gestorben ist. Der Verstorbenen fuhr auf einem Motorzweirad auf dem obengenannten Zufahrtsweg und wollte, auf der Rauentaler Straße angelangt, seine Fahrtrichtung nach Rauental einnehmen. Das Gelände ist an besagter Stelle unübersichtlich. Auf der anderen Seite der Rauentaler Straße stand noch ein anderes Auto. Auf dieses hat Durlacher vermutlich sein Augenmerk gelenkt und hat zweifellos dabei das Fernsehen des in der Richtung Bahnhof fahrenden Autos übersehen. Ist mit diesem zusammengefahren und so überfahren worden. Nach Zeugnisaussagen soll der Verletzte in ziemlich raschem Tempo um die Ecke gefahren sein, während der Führer des Autos vorschriftsmäßig die rechte Straßenseite eingehalten habe. Der Verletzte will auch Signal gegeben haben. Ob etwa den Führer des Autos eine Schuld trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

##### Aus dem Stadtrat

Dem Verein „Babische Heimat“ tritt die Stadt als Mitglied bei. — Der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung und dem bad. Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose wird je ein Beitrag bewilligt. — Das Seeserasertragnis des Schloßes 11 des Waldstrisches Niederwald wird der Sattler-Tunung Rastatt auf Grund des ermittelten Durchschnittspreises zugewiesen. — Genehmigt wird der Ankauf von 4 Rechen- bzw. Additionsmaschinen von der Rechenmaschinenfabrik Heleswert, hier, für die Stadtkasse, das Bauamt und die Gewerbeschule. — Für 13 Baumwohnungen, welche die Baugenossenschaft Garenstadt am Leopolds- bzw. Friedrichsring mit Arbeitgeberzuschuß aus der Stadtkasse zu erstellen beabsichtigt, wird, soweit der ungedeckte Aufwand in Frage kommt, ein entsprechendes Hypothekendarlehen zugesagt. — Das Schulgeld für die Realschule und Mädchenschule wird, für die erstere Anstalt vorbehaltlich der Genehmigung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, für die letztere Anstalt vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, für alle Klassen auf jährlich 106 RM. festgesetzt, zahlbar mit 36 Mark pro Tertial. — Die Abhebung der Murg- und Albtalbrücke — Fortsetzung der teilweise schon im vergangenen Jahre mit der Prüfungsbehörde im Submissionswege an den Unternehmer Anton Beyer in Dettighausen vergeben. — Weiter werden im Submissionswege vergeben die Ausführung größerer Pflasterarbeiten in der Vorstadt Rheinau dem Pflastermeister G. Himmels, die Zimmerarbeiten für das neue Herrenschwimmbad im Schwaneberger dem Zimmermeister Rudolf Kirchberger hier, die Fleiß- und Wolllieferung per 2. Halbjahr 1925 und die Lieferung neuer Sommer-Dienstkleidung für das Feld- und Waldhutpersonal. — Für die in der Zeit vom 22.-25. Juli in Karlsruhe stattfindenden Wettkämpfe für polizeiliche Körperausbildung, an welchen sich die Polizei und Gendarmen des ganzen Landes beteiligen, wird ein Ehrenpreis gestiftet. — Für eine Reihe von Stunden wird auf Grund des § 3 Abs. 26 des Bundessteuergesetzes Ermäßigung in einem Falle gemäß § 3 Abs. 1 a des Gesetzes gänzliche Befreiung von der Grundsteuer bewilligt. — Für eine Anzahl neu erstellter Wohnungen in städtischen Gebäuden wird die Friedensmiete festgesetzt. — Anlässlich einer beabsichtigten Bauveränderung und im Hinblick auf den im nächsten Jahre zur Ausführung kommenden Hofneubau soll der Gehweg vor dem Haus Kapellenstraße 21 verbreitert werden. — Der bad. Städtebund und Städteverband haben sich mit gemeinsamer Eingabe vom 15. d. M. an den bad. Landtag gewendet mit dem Antrag, unter allen Umständen zu verhindern, daß an den Grundlagen des Gebäude-sondersteuergesetzes mit dem Ergebnis gerüttelt wird, daß der Gesamttrag der Steuer sich mindert. Die Absicht der Regierung, weitere Mittel für den Wohnungsbau bereitzustellen, wird seitens der Städte dringend unterstützt. Diesen Anträgen schließt sich der Stadtrat ausdrücklich an. — Eine Reihe von Baugesuchen wird dem Bezirksamt mit Begutachtung vorgelegt; in einem Falle wird die Erteilung von Nachsicht von der Einhaltung der bestehenden Bauvorschriften befristet.

**Der städtische Vorschlag für 1925/26**  
wurde am Montag vom Stadtrat beraten. Es wurde beschlossen, dem Bürgerausschuss die Erhebung einer Umlage von 72 Pfennig von 100 M Steuerwert des Grundvermögens und von 108 Pf. von 100 M Steuerwert des Betriebsvermögens vorzuschlagen. In diesem Umlagefuß ist die Kreissteuer von 3 Pf. von 100 M Steuerwert enthalten, die im vorigen Jahre mit der Umlage erhoben wurde, aber auf dem Umlagezettel getrennt aufgeführt war. Diese Umlage wird zur Vereinfachung der Geschäfte bei der Stadtkasse getroffen. Die eigentliche Gemeindefumlage beträgt also 69 Pf. Der Stadtrat hat davon abgesehen, die Mittel für einen Autosprengwagen (30 000 M) in den Vorschlag einzustellen. Mit dieser Position wäre eine Umlage von 78 bzw. 117 Pf. nötig geworden, ohne daß es möglich gewesen wäre, den Sprengwagen noch für diesen Sommer in Aktion treten zu lassen. Es ist aber bestimmt damit zu rechnen, daß schon im nächsten Frühjahr der Sprengwagen angeschafft werden kann.

##### Polizeibericht des Bezirksamts Rastatt

Zur Anzeige gelangten: Ein streifender Arbeiter aus Sandweier wegen Nötigung, 14 Kraftfahrer wegen Uebertretung der Kraftfahrzeugeverordnung und 2 Kraftfahrer wegen Uebertretung der Kraftfahrzeugeverordnung. — Zusammenfassend: Auf dem Zufahrtsweg ist ein Motorzweirad mit einem Kraftfahrer zusammengefahren, wodurch der Letztere einige leichte Hautabwundungen und eine Verstauchung des linken Daumens davongetragen hat. Auch haben das Fahrrad sowie das Motorrad Beschädigungen erlitten. Inwiefern ein Verschulden vorliegt, muß erst festgestellt werden.

**Gendarmereibericht Rastatt für die Zeit vom 3. Juni bis 26. Juni.** Zur Anzeige gelangten: 9 Personen wegen Diebstahls, 3 wegen Körperverletzung, 1 wegen Kuppel, 7 wegen Betrugs, 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen falscher Anschuldigung, 2 wegen Sachbeschädigung, 1 wegen Wuchers, 1 wegen Mißhandlung, 1 wegen unerlaubten Handels, 5 wegen Vergehens gegen die Sonntagssruhe, 17 wegen Vergehens gegen das Viehhaltengesetz, 30 wegen Vergehens gegen das Kraftfahrzeugegesetz, 7 wegen Uebertretung der Gewerbeordnung, 6 wegen Uebertretung der Ordnungspolizei, 16 wegen Uebertretung der Gesundheitspolizei, zwei wegen Uebertretung der Fischereipolizei und zwei wegen Tierquälerei. — Ermittelt wurden fünf am Aufenthalt ausgeschriebene Personen. — Festgenommen wurde eine Person wegen Diebstahls.

**Aus dem Murgtal**  
Gaggenau. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bezirksgruppe Gaggenau. Anlässlich der bevorstehenden Bannerweihe der Ortsgruppe Rastatt werden die Mitglieder gebeten, sich bis spätestens Donnerstag, 2. Juli, im Nebenzimmer des Gasthaus um 8 1/2 Uhr stattfindenden Mitgliederversammlung in die dort aufstehende Teilnehmerliste einzeichnen zu lassen.

wollen. Es muß Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes sein, am 12. Juli mit nach Rastatt zu fahren; die aktive Mannschaft hat vollständig zur Mitgliederversammlung zu erscheinen, da sehr wichtige Punkte zu erledigen sind. Das gilt auch für die Kameraden von Selbach und Michelbach.

#### Rehl

Am den Schiedspruch des Schlichtungsausschusses  
Letzten Freitag fand im „Schwarzwälderhof“ eine statt besuchte Gewerkschaftsversammlung statt, in der der Bericht über den Schiedspruch des Schlichtungsausschusses Freiburg in der Hinsicht zwischen dem Arbeitgeberverband Rehl und der Rehler Arbeiterschaft gegeben wurde. Koll. Reimüller, Karlsruher vom Verbandsbund und Koll. Kammerer vom Metallarbeiterverband Laß gab einen eingehenden Bericht über den Verlauf der Verhandlung. Der Schlichtungsausschuss gab der gerechten Forderung der Arbeiterschaft von 20 Prozent nicht statt; er wählte den Mittelweg und sprach der Arbeiterschaft 10 Prozent zu, ab laufender Lohnwoche. Der Schiedspruch wurde einstimmig gefasst. Der Arbeitgeberverband hat diesen einstimmigen Schiedspruch zuerst angenommen, dann aber hat er ihn in seiner Mehrheit abgelehnt. Dieser ablehnende Beschluß ist sicher nicht in Rehl geboren worden, sondern er hat seine Geburtsstätte wahrscheinlich in Karlsruhe oder Mannheim, weil dort die Eisenarbeiter ebenfalls um einen Schiedspruch von 9 Prozent in Karlsruhe und 8 Prozent in Mannheim streiten. Die Arbeiterschaft stellte sich auf den Standpunkt, den eingeschlagenen gesetzlichen Weg beizubehalten und den Schiedspruch dem Landesamt für die Verbinderklärung zu überweisen.  
Die Arbeiter, soweit sie ihrer Organisation nicht angehören, werden in ihrem ureigensten Interesse aufgefordert, sich zu organisieren; es mag dann kommen, was will. Der Organisierte hat Rückendeckung bei seiner Organisation. Kollege Leht behandelte dann noch das Genossenschaftswesen. Er wies nach, daß letzten Endes alle Lohnforderungen erfolglos sind, wenn nicht durch die genossenschaftliche Selbsthilfe dem Geld eine größere Kaufkraft verliehen wird. Koll. Schlägenhauf wies am Schluß noch auf die Bedeutung der Arbeiterpresse im Wirtschaftskampf hin und forderte die Anwesenden auf, Abonnent des „Vollstreub“ zu werden. Der Arbeiter müsse auch geistig besser geschult sein, dann könne er auch die komplizierten ökonomischen Verhältnisse besser auf und es wird viel leichter ein Wirtschaftskampf zu führen sein als bisher.

#### Offenburg

Unfall. Beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhof ist der Aufsichtsbearbeiter Schub schwer verunfallt. Er kam zwischen die Räder und wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

**Kornau.** Wir machen die Volksfreundleser darauf aufmerksam, daß letzter Tage ein Unbekannter an die Frau eines Volksfreundlesers die Bitte richtete, ihm zwei Mark für den Unterhaltungsbeitrag der Sozialdem. Partei zu übergeben. Das Benehmen des Fremden ist frech und aufdringlich. Leider ließ sich die Frau einschüchtern und gab den Betrag her. Alle Parteigenossen und Abonnenten seien vor diesem Schwindler warnend; die Parteileitung bittet, bei etwaigen Wiederholungen sofort Anzeige zu erstatten.

##### Schwurgericht Offenburg

Das Schwurgericht beschäftigte sich letzten Montag und Mittwoch mit 2 Fällen, bei denen in Anbetracht der Schwere des Vergehens empfindliche Strafen ausgesprochen wurden. Der erste Fall betraf die Anlage gegen den am 19. August 1899 zu Rehl (Dorf) geborenen Walzwerlarbeiter Emil Weder. Er war beschuldigt, 1. bei einer ihm drohenden Pfandvollstreckung Bestandteile seines Vermögens versteckt zu haben, 2. einen ihm auferlegten Eid wesentlich falsch geschworen zu haben. Er hatte sein Fahrrad, um es vor der Pfändung zu schützen, zu dem Baierhandhändler Simon Benfinger in Rehl schlafen lassen, da in einem Unterhaltungsbeitrag der Vormund des

**Donnerstag**

2

**Juli**

„Burchard“

im Zeichen des

Saison-Ausverkauf

**Extra billig:**

Damen-Strümpfe	best. Qualität Serie u. Spitze, Schwarz, 0.38 und Leber.
Damen-Strümpfe	Spitze u. Serie best. Qualität, Schwarz, beige, grau und Leber. . . . . 0.50
Damen-Strümpfe	Maxco, Doppelpöhl und Hochserie, Schwarz. . . . . 0.95

**Ein Posten**

Stickerereien	mit Netzen Webeln, ganz Ausfuchen. . . . . Meter 0.08
---------------	---

Paul Burchard

Kaiserstraße 143 · Karlsruhe



unberühmte Kindes Emma Martha Stiefel, Herr Friedrich Stiefel von Astenheim, Fährnispendung beantragt hatte. Die Pfändung selbst blieb erfolglos. Nun sollte Stiefel ein Offenbarungswort beim Amtsgericht durch. Weber ließ aber das ihm gehörige Fahrrad aus dem Vermögensverzeichnis fort. Er bestritt in der Verhandlung, daß das Fahrrad ihm damals noch gehört hätte; durch Zeugenaussagen aber wurde das Gegenteil bewiesen. Der Staatsanwalt beantragte wegen Meineid und wegen Vergehen gegen § 288 St.G.B. eine Jugendstrafe von 1 Jahr 8 Monaten. Das Schwurgericht verurteilte Weber zu einer Jugendstrafe von 1 Jahr 1 Monat, abzüglich 2 Monate Unterjuchungsfrist, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre und zur dauernden Unfähigkeit, als Zeuge oder Späße eidlich vernommen zu werden. Weber war verheiratet und glaubte sich der gesetzlichen Unterhaltspflicht entziehen zu können. Nun stehen ihm die Porten des Jugendhauses offen und er hat sich und seine Familie auf Lebenszeit durch eigene Schuld unglücklich gemacht, und das, alles wegen einem Fahrrad und der Unterhaltspflicht seines, von ihm gezeugten Kindes. Die Reue kommt zu spät.

Der zweite Fall richtete sich gegen den Tagelöhner Max Ketterer aus Moos, der wegen Todtschlagsverdacht, Hausfriedensbruch, Körperverletzung, Sachbeschädigung und Verleumdung angeklagt war. Ketterer ist ein roher und wiederholt vorbestrafter Mensch, der ein Verhältnis mit der Katharina Schausler aus Nappelwinden hatte, letztere trat als Nebenlägerin auf. Es kam zwischen beiden zu wiederholten Malen zu scharfen Auseinandersetzungen, hauptsächlich deshalb, weil die Schausler ihm Vorhaltungen wegen seines leichtsinnigen Lebenswandels machte. Mehrere Male mußte sich die Nebenlägerin aus ihrer Dachkammer bei Nacht und Nebel, nur mit einem Hemd, bekleidet, zu Nachbarn flüchten, da Ketterer mit Gewalt eingedrungen war und sie mit dem Messer bedrohte. Am Abend des 17. April war Ketterer im angelegerten Zustande durch das Giebelfenster des Hauses der Schausler in den Speicher eingedrungen und als die geängstete Katharina Schausler an der Tür der Kammer lauschen wollte, kam der Angeklagte mit erhobenem Messer auf sie zu. Die Schausler hatte die Geistesgegenwart, das Messer mit beiden Händen festzuhalten, durch das Geschehen kam die Mutter der Schausler hinzu und beide mehrten nun gemeinsam den Eindringling ab. Als noch weitere Hilfe herbeiriefte, entließ man ihn das Messer. Nun versuchte Ketterer das Mädchen zu erwürgen, es konnte sich aber durch die Frucht retten. Die Mutter der Schausler warf er zu Boden und suchte hierauf die Katharina Schausler unter Töben und Lärmen im ganzen Haus. Der Wütendliche endlich das Haus und ging gegen morgen in seine Behausung zurück, wo er von der Gendarmerie verhaftet wurde. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren. Das Schwurgericht verurteilte ihn wegen Hausfriedensbruch, Verleumdung und Sachbeschädigung zu 2 Jahren Gefängnis. Dieser rohe, gemeingefährliche Mensch ist wahrscheinlich noch gefährlich davon gekommen; er hätte sicher eine härtere Strafe verdient; ihm wurden mildernde Umstände zugestanden. Im Falle Weber wurden sie verjagt; hier Gefängnis — dort Jugendhaus.

Kein Flugplatz in Offenburg. Auf wiederholte Eingaben des hiesigen Verkehrsvereins an das Ministerium des Innern, daß Offenburg als Landungsplatz für Flugzeuge berücksichtigt werden möchte, hat dieses nun endgültig entschieden, daß die Stadt Offenburg als solcher nicht in Frage kommen kann. Mit Rücksicht auf die Lage unserer Stadt und als Mittelpunkt von Baden hätte man u. G. diesem Antrage stattgeben können; wenn Offenburg eine Stadt wie die „Reisidens“ Karlsruhe wäre, hätte man sicher dem Ersuchen entsprochen; diese Überzeugung haben wir. Offenburg ist scheinbar nicht auf der Landkarte zu finden. So war es zur Zeit der Besetzung durch die Franzosen, da wußte man in Berlin nicht, daß Offenburg besteht war. Aber die Behörden in Karlsruhe sollten doch wissen, daß Offenburg als Flugplatz sehr geeignet ist.

Zulimiete. Wie wir erfahren, beträgt auch die Zulimiete wie bisher 75 Prozent der Friedensmiete.

Fremdenverkehr. In der letzten Woche haben in unserer Stadt 626 erlösende Personen in den Hotels und Gasthäusern übernachtet.

Bootsfahrt zweier Offenburger auf der Rinzig und Rhein bis Rotterdam. Die beiden Bootsfahrer Piefer und Züttgen, von denen der erstere 17, der zweite 19 Jahre alt ist, unternahmen am 7. Juni mit ihrem 4,80 Meter langen und 60 Zentimeter breiten Holzboot eine Reise auf der Rinzig und dem Rhein nach Rotterdam. Am 17. Juni sind sie dort eingetroffen, hatten also für ihre Fahrt 10 Tage gebraucht. Diese Fahrt besetzt ein Requisit für diese jungen Leute. Sie hatten mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, die sie aber unter erheblichen Entbehrungen überwand. Wir freuen uns dieses Wagemuts und beglückwünschen sie zu ihrem Erfolg.

### Kleine badische Chronik

**Oberhausen bei Bruchsal.** Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich beim Heben eines Brunnens. Die dabei beschäftigten Männer kamen mit der Ortschlichte in Berührung, es entstand Kurzschluß und einer der dabei Beschäftigten namens Julius Wagner brach auf der Stelle zusammen, während die beiden anderen heftige elektrische Schläge erhielten.

**Heidelberg.** Eine 60 Jahre alte Witwe von hier hat sich beim Ansehen des Herdeufers mit Spiritus derartige Brandwunden zugezogen, daß sie an den Folgen gestorben ist.

**Manheim.** Oberhalb der neuen Neckarbrücke ist am Samstagabend der 14. Jahre alte Schiffsjunge Karl Keger aus Eberbach, als er im Begriffe war, sich auf das Schiff seiner Eltern zu begeben, ausgerutscht und ertrunken. Die Leiche wurde nach kurzer Zeit gefunden.

**Manheim.** Montagabend brach aus unbekannter Ursache in einer Stallung im Seitenbau des Hauses I. 6. 38 Feuer aus, dem der Stall samt einem Pferd und einer Ziege zum Opfer fiel. — Sonntag vormittag wurde aus dem Rhein die Leiche eines seit einigen Tagen vermissten 68 Jahre alten Sozialtemers aus Sandhofen gefunden. — Eine 33 Jahre alte Kaufmannsweibin von hier wurde in der Nähe der Schäferei von einem 22 Jahre alten Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen, wodurch sie eine Rückenmarkverletzung davontrug. — Montag früh fiel in einem Hause ein 59 Jahre alter Kellner über das Treppengeländer des zweiten Stockwerkes in den ersten Stock hinunter. Er erlitt eine erhebliche Kopfverletzung.

**Neckarbrücke.** Hier wollte ein Motorradfahrer in eine andere Straße einbiegen, rannte jedoch dabei an eine Treppe stark an, daß die Besetzerin aus Heidelberg herunterstürzte und in schwerverletztem Zustande nach dem Heidelbergertal dem hiesigen Krankenhaus verbracht werden mußte.

**Konstanz.** Ein Landwirtschepaar besaß sich mit dem Fuhrwerk zu dem Festspiel nach der Insel Reichenau. Plötzlich scheute das Pferd und raste davon. Die beiden Leute wurden aus dem Wagen geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Auch das Gefährt ging vollständig in Trümmer.

**Empfindliche Kälte im Bobensgebiet.** In den höheren Lagen der Berge ist es seit einigen Tagen fast winterlich kalt geworden. Es fiel in der Schweiz Schnee bis zur Höhe von 1900 Meter hoch und die Temperatur sank vielfach auf Gefrierpunkt. Die Wetterstation auf dem Säntis meldete 3 Gr. Kälte und fortwährenden Schneefall.

**Verleumdung und Verleumdung.** Bei der großen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stuttgart am 19. bis 23. Juni hatte das Verleumdung und Verleumdung der Landwirtschaftskammer in Karlsruhe von der dortigen Schweinezüchter 10 Schweine ausgespielt und hat dafür 6 Preise und 2 Anerkennungen erhalten. Dieser ganz außerordentliche Erfolg der Schweinezüchter in Karlsruhe ist um so beachtenswerter, weil Karlsruhe unter den süddeutschen Städten die beste und von allen deutschen Städten die drittbeste Sammlung von Zuchtieren des veredelten Landfischweines ausgespielt hatte. Damit

hat das Verleumdung und Verleumdung eine ganze Anzahl von bekannten deutschen Züchtern mit seiner noch jungen Zucht überholt. Bei der Prämierung in Stuttgart wurde zum Ausdruck gebracht, daß eine Zucht, die zum erstenmal den scharfen Wettbewerb der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft mit macht, noch nie einen solchen Erfolg gehabt hatte.

### Zur Durchführung der städtischen Straßenbahn nach dem Stadtteil Ruppurr

Aus Ruppurr geht uns in dieser Angelegenheit eine längere Zuschrift zu, der wir folgendes entnehmen:  
In der Kreisversammlung vom 25. Mai und im Bürgerausschuß vom 28. Mai wurden die Verkehrsverhältnisse nach dem Stadtteil Ruppurr besprochen. Nur über das Wie kam Verkehrs ist der Bau eines zweiten Geleises notwendig. Dazu hat die Abt. 11 kein Geld. Die Stadt will der Abt. ein Darlehen geben, dessen Betrag aber aus Einnahmen der städt. Straßenbahn aufgebracht werden muß. Ein Beschluß mit langer Frist! Kreisrat wie Oberbürgermeister sind der Ansicht, daß durch Errichtung der städt. Straßenbahn nach Ruppurr das Weiterbestehen der Abt. 11 gebietet ist, während man für die Rentabilität einer städtischen Straßenbahn nicht so sehr fürchtet. Weßhalb die Benützung der städt. Straßenbahn von der Bevölkerung Ruppurrs vorzuziehen werden wird, ist ohne weiteres einleuchtend; kann man doch so ohne Umstände in die Mitte der Stadt kommen, wodurch den meisten Benützern der Bahn täglich etwa eine Stunde Zeit erspart wird. Wie sich Stadt und Abt. auseinandersetzen, ist ihre Sache. Jedenfalls hat die Stadt Karlsruhe in den Eingemeindungsverhandlungen im Jahre 1906 die Verpflichtung übernommen für bessere Verkehrsverhältnisse zwischen dem neuen Stadtteil Ruppurr und der Altstadt zu sorgen. Trotz aller angelegentlichen Bitten von 1906 ist heute noch nicht wieder der Zeitpunkt von 1906 erreicht. Ein Vergleich der Fahrpläne wird dies bestätigen. Vor der Eingemeindung konnte man alle halbe Stunden bis in den Bereich von Karlsruhe gelangen ohne Umsteigen. Anstatt den Verkehr zu verbessern, hat die Stadt im Gegenteil dafür gesorgt, denselben immer zu verschlechtern. Zuerst wurde der Endpunkt der Abt. 11 nach der Station 1914/15 von der Stadtmitte nach der Verleumdung der Stadt verlegt, was der Errichtung der Abt. 11 im Jahre 1915 eine Teilstrecke der städt. Straßenbahn gleichkam. Am den Fahrplänen die Sache geschmackvoller zu machen, wurde der Gemeinschaftstarif eingeführt, wobei den Abt. 11 von Zeitkarten gegen ein Aufschlag von 65 Prozent das Recht eingeräumt wurde, die städt. Straßenbahn beliebig nach dem Marktplatz, dem Mendelssohnplatz, dem Garnisonlazarett oder nach der Hauptpost weiter zu benutzen. In der Folge wurde aber die wahlfreie Benutzung der Strecken der städt. Straßenbahn aufgehoben angedeutet wegen mibrauchlicher Benutzung. Auch der Preis für die Zeitkarten wurde allmählich annehmend auf den Betrag erhöht, der von der städt. Straßenbahn für Benutzung mit der Stadt der Preis für die Zeitkarten weiter auf den Betrag bis zu sechs Zeitkarten festgesetzt ist. Nur dem einmütigen Protest der hiesigen Einwohnerschaft ist es zu danken, daß der Preis für die Monatskarte auf 8,40 Mk. anstatt auf 12 Mk. erhöht worden ist. In der Vorlage des Kreisrates an die Kreisversammlung ist behauptet, daß die Abt. 11, die sich gleichzeitig einer Verbesserung unterwerfen müßte, bei Fortsetzung des Betrages auf 8,40 Mk. einen erheblichen Aufschlag erleide, der den Fortschritt in der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse naturgemäß beeinträchtigen würde. Diese letztere Behauptung kann nicht unvorbereitet bleiben. Der Preis für die Monatskarte wurde von 7,20 Mk. auf 8,40, also um 16 Prozent erhöht, während die Erhöhung der Arbeitslohnsumme 10 Prozent betragen haben dürfte. Offenbar soll aber die Strecke Ruppurr-Karlsruhe als Einnehmungsquelle für alle nicht rentierenden Strecken der Abt. 11 gelten.

## Saison-Ausverkauf v. 1.-11. Juli

Einige Beispiele davon:

Voile bedruckt 85	78	Wäscheluhe 95, 85	68
Musseline 80 brt. 95	75	Bettuchstoffe 2,70	2 <sup>30</sup>
Birndelstoffe karr. 1,10	85	Bettuchleinen 3,75, 3,25	2 <sup>35</sup>
Zellir 1,25, 85	58	Bettdamaste 3,25, 2,70	1 <sup>95</sup>
Frotte 100 brt. 2,25	1 <sup>75</sup>	Handtuchstoffe 95, 52	35
Crépe mongol. 100 brt.	1 <sup>95</sup>	Matratzendrelle 4,50	3 <sup>25</sup>
			3,75

Alle Waren unseres Lagers sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt!

Waldhornstr. 19, neben der Post

# Malthaner & Hauschwitz

# AUXOLIN

stärkt u. reinigt den Haarboden u. verhindert die Schuppenbildung. — Hinterläßt einen lieblichen, nicht aufdringlichen Veilchengenuech.

Preis die Flasche Mk. 2 u. 3.-



## Haarwasser

# F. WOLFF & SOHN

KARLSRUHE

## Lehrlinge

zum sofortigen Eintritt für nachstehende Berufe gesucht:  
Bau-, Wagen- und Sammerchmiede, Bediener und Aufwärtler, Schlosser, Tischler, Schlosser, Holzbohrer, Wäcker (von außen), Maler, Zimmerleute, Kleber und Anstreicher, Autolackierer.

Formen: männliche Lehrlinge mit guter Schulbildung, Fachschulbildung.

**Arbeitsamt Karlsruhe**  
Abteilung für Arbeitslosenvermittlung und Berufsberatung,  
Gartenstraße 53.

---

## Plakate

aller Art liefert rasch und billig  
Buchdruckerei  
Geck & Co., Luisenstraße 24, Teleph. 128.

---

## Reisekoffer

werden dauerhaft geflocht, zu verkaufen. Waghburg, Rheinstraße 8, Hinterhaus 2, Stad. Lind. 24

---

## Reisekoffer

Bestelle mit Not zu verkaufen. Waghburg, Rheinstraße 8, Hinterhaus 2, Stad. Lind. 24



Wie in der Versammlung des Bürgervereins Ruppurr vom 21. April behauptet worden ist — und dieser Behauptung wurde seitens der Direktion noch nicht widerprochen — waren die Mitglieder der Abordnung des Bürgervereins bei der Verhandlung über Festsetzung des neuen Fahrpreises über den Fahrplan 1906—1925 besser unterrichtet, als die Direktion der Albtalbahn selbst. Nachdem die Direktion der Albtalbahn ihre auf 1. April angekündigte Tarifierhöhung zunächst wegen Nichterhaltung der Veröffentlichungsfrist zurückziehen mußte, hätte sie bei der dann auf 1. Mai erfolgenden Erhöhung doch ihre Lebre sieben können. So waren am 30. April nachmittags auf der Station Ruppurr die neuen Tarife noch gar nicht bekannt, und auf Station Eßlingen wurden sogar am 1. Mai keine Karten zum alten Preise ausgegeben. Wie es hier in Wertheimstraßen Frank es auch im Betrieb. Es würde wohl keinen nennenswerten Betrag ausmachen, wenn jede Maschine — wie bei der Reichsbahn — mit einem Streckeninspizor ausgestattet werden würde. Bei Betriebsstörungen könnten von jeder Stelle aus die Stationen zur Verfügung des oft recht lange warten müßenden Publikums benachrichtigt werden. Da die Betriebsstörungen zumeist auf der Strecke Ruppurr-Karlsruhe eintreten, hätte schon längst in Karlsruhe eine Reservemaschine stationiert sein müssen. Keine Woche vergeht ohne größere Störung. In den Morgenstunden sind insbesondere die wertvollen Mitreisenden der leidtragende Teil. Bei nicht rechtzeitigem Eintreffen auf der Arbeitsstelle tritt gleich ein Lohnausfall von einer Stunde ein, was bei der großen Zahl der davon Betroffenen eine nicht unbedeutende Summe ausmacht. Eine Besserung der Verhältnisse der Albtalbahn ist — wie die Bleag selbst sagt — in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Wirksame Abhilfe kann nur durch Einstellung der künft. elektrischen Straßenbahn erfolgen und nicht durch Gewährung eines Zuschusses an die Bleag. Es muß doch einmal ausdrücklich betont werden, daß zur Zeit der Einmündungsverhandlungen für die biesige Einwohnerschaft Gelegenheit gegeben war, ohne Umfragen bis in die Mitte der Stadt zu fahren. Nachdem die Albtalbahn im Jahre 1915 den Endpunkt in die Peripherie der Stadt zurückverlegt und sich für die Kürtzung der Strecke von der Stadt Karlsruhe für die damalige Zeit recht gut bezahlt lassen, hat sie sich jeden Rechts auf Rücksichtnahme seitens der Ruppurrer Einwohnerheit begeben.

### Letzte Nachrichten

#### Kommunistisches Rowdytum

Berlin, 1. Juli. (Eigener Funddienst.) Am Dienstagabend veranstaltete die Berliner Sozialdemokratie 6 große Protestversammlungen gegen den Jollwider. Tausende und aber tausende von Menschen begehrten Einlaß, während die Gänge bereits bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Den Kommunisten blieb es vorbehalten, den Eindruck der sozialdemokratischen Veranstaltungen durch Rüpelszenen herabzusetzen. Sie hatten es systematisch auf die Störung der Versammlung des Parteivorstandes Wels und unseren Genossen Crispian abgesehen. Wels sprach in klaren, festlichen, Er konnte keine stündliche Rede mit großer Schmiegekeit beenden. Als dann im Anschluß an seine Ausführungen die Kommunisten für den anwesenden Reichstagsabgeordneten Sölllein eine fast stündliche Redeweise verlangten, kam es zu einem Tumult, der in schwere Prügeleien ausartete und die Fortsetzung der Versammlung unmöglich machte. Stahlheine, Gummitüppel und Fische traten in Aktion. Die Urheber dieser Zustände waren Angehörige des Frontkämpferbundes. Jünglinge von 16—18 Jahren, die von der kommunistischen Parteileitung

den Befehl erhalten hatten, gerade die Versammlung des Vorsitzenden der Partei zu stören.

In der Versammlung von Crispian war die Abgeordnete Ruth Fischer anwesend. Als sie nach Schluß der Versammlung versuchte, zu den Versammlungsteilnehmern zu sprechen, verließen sämtliche SPD-Mitglieder den Saal, jedoch sie mit einem Dutzend Leute zurückließ. Aber auch diese kommunistischen Jünglinge räumten schließlich nach Aufforderung der Polizei den Saal. Auf der Straße versuchten sie sich unter Benutzung von Gummitüppeln und Schlagringen natürlich zu rächen. Versammlungsteilnehmer und Reichsbannerleute wurden tätlich angegriffen, jedoch es in Moabit zu einer Schlägerei kam, die das Eingreifen der Polizei erforderlich machte. — Eine Reihe Kommunisten wurden zur Bestimmung ihrer Personalien verhaftet. — Die anderen Versammlungen verliefen ruhig.

#### Gefährdung der Handelsvertrags-Verhandlungen

Paris, 1. Juni. (Eigener Funddienst.) Das „Echo de Paris“ glaubt mitteilen zu können, daß, falls die deutsche Handelsdelegation in der am Mittwoch stattfindenden entscheidenden Sitzung nicht auf die von ihr gestellten Forderungen endgültig verzichtet werde, unter diesen Umständen die Fortsetzung der Verhandlungen keinen Zweck habe. Glaubt man die Vertagung auf unbestimmte Zeit beantragen.

#### Erregte Debatten im saarländischen Parlament

Saarbrücken, 30. Juni. In der heutigen Sitzung des Landtags trat es bei den Ausführungen des Abg. Schmelzer (Deutsche-Saarländische Volkspartei) zu einem Zwischenfall, als der Abgeordnete dem sozialdemokratischen Redner Sander das Recht ab sprach, sich einen Proletarier zu nennen. In bestiger Erregung verbot sich dieser beartige persönliche Bemerkungen und geriet in immer härtere Erregung. Als sich auch andere Mitglieder der Linken in den Streit einmischten, wurde der Lärm schließlich so laut, daß man die einzelnen Worte nicht mehr unterscheiden konnte. Angesichts der fortwährenden Schimpfwörter schloß der Präsident die Sitzung auf zehn Minuten, mußte sie aber dann vertagen, als auch nach der Pause der Lärm immer noch nicht aufhörte.

#### Wirkungen kommunistischer Krakeelerei

Darmstadt, 30. Juni. Im Anschluß an die Tumulten, die sich am letzten Freitag im hiesigen Landtag ausgebreitet hatten, stellten sämtliche Parteien des Landtages mit Ausnahme der Kommunisten einen Initiativantrag auf Aenderung der Geschäftsordnung. Der Landtag stimmte heute diesem Antrag zu, der dem Landtagspräsidenten das Recht gibt, Abgeordnete, die die Geschäftsordnung verletzen, für vier Sitzungsstage auszuschließen. Folgen sie dieser Aufforderung nicht, so erfolgt ein weiterer Ausschluß auf insgesamt 14 Tage. In dieser Zeit haben sie weder Anspruch auf freie Eisenbahnfahrt noch auf Diktien.

#### Hilfsaktion gegen deutsches Kinderelend

Berlin, 30. Juni. Der Deutsche Zentral-Ausschuß für die Auslandshilfe teilt mit: Aus den Erträgen der großen Sammlungen des amerikanischen Hilfskomitees für die deutschen Kinder, des sogenannten Allan-Komitees, sind zur Unterstützung der Kinder-Erholungsanstalten nachmals 200 000 Kilogramm Kakao und 7000 Kisten kondensierte Milch zur Verfügung gestellt worden. In erster Linie wird diese Spende wiederum den durch Tuberkulose-Infektion in ihrer Gesundheit gefährdeten Kindern zugute kommen. — Zur Beförderung geeigneter Hilfsmittel wurden außerdem von dem Central-Revisions-Comité, der um-

fassen Organisation der Deutsch-Amerikanischen Frauen und Bargesell im Gesamtwerte von über 250 000 £ in Aussicht gestellt. So sind die Freunde in Amerika noch wie der gewöhnlich im Kampfe gegen die Tuberkulose, die größte Gefährdung unserer Jugend und hartnäckigste und unheilvollste Ursache der Kriegsgeschichte, zu unterstützen.

#### Gärung unter den französischen Sozialisten

Paris, 1. Juli. (Eig. Funddienst.) Die Verteilung der sozialistischen Verbände des Seine-Departements hielt am Dienstagabend eine Sitzung ab, die der Vorbereitung des Parteitagess galt. Nach einer lebhaften Diskussion, an der u. a. auch Leon Blum teilnahm, wurde eine Resolution angenommen, die dem Bedauern über die Haltung der sozialistischen Fraktion in der Marokkodebatte Ausdruck gibt. In der Debatte übte vor allem Boromoto scharfe Kritik an den parlamentarischen Vertretern der Partei, die offensichtlich gegen die Beschlüsse des letzten Parteitages von Grenoble verstoßen hätten. Diese machten es der Partei zur Pflicht, in allen Fragen unzweideutige Stellung zu nehmen und eigene, mit dem sozialistischen Programm übereinstimmende Lösungen vorzuschlagen, nicht aber ihre Haltung ausschließlich von derjenige der anderen Parteien abhängig zu machen. Der von Boromoto eingebrachte Mißbilligungsantrag wurde mit 2698 gegen 792 Stimmen angenommen.

#### Todesstrafen im Moskauer Prozeß

Moskau, 1. Juli. In dem Prozeß gegen die deutschen Studenten Rindermann, Wolfst und Dittmar be antwortete in der gestrigen Abend Sitzung der Staatsanwalt für alle 3 Angeklagten die Todesstrafe.

#### Der Umsturz in Griechenland

Athen, 30. Juni (Eig. Dienst.) Der Führer des Umsturzes und jetzige Ministerpräsident verhandelte am Montag mit den Parteien, um die parlamentarische Situation zu klären. Es verlautet, daß er aufgrund dieser Verhandlungen eine Mehrheit im Parlament erhalten wird. Im übrigen sollen im Sommer 1926 Neuwahlen ausgeschrieben werden. Der bisherige Ministerpräsident und die Mitglieder seiner Regierung, soweit sie Parlamentarier sind, beabsichtigen nicht an der heutigen Tagung der Nationalversammlung teilzunehmen. Sie planen vielmehr einen energischen Protest gegen den Staatsstreich in der Öffentlichkeit.

#### Beranstellungen des heutigen Tages

Landestheater: „Romeo und Julie“. 7—10 Uhr.  
Wiener Operette im Konzerthaus: „Das Weib im Purpur“. Beginn 7 1/2 Uhr.  
Arbeiter-Wohlfahrt: Generalversammlung im „Niederhöf“. 8 Uhr.  
Mietz-Bereinigungs: Mitgliederversammlung im Ref. „Kaiser-Wald“ (Westend) und im „Saalbau“ (Ostend).  
Kaffee-Debatte: Künstler-Konzert mittags und abends.  
Palast-Bühnen: Friedrichs Rex. 4. Teil.  
Ergelior-Künstler-Spiel: Jeden Abend 8 1/2 Uhr Kabarett mit Künstler-Spielen in feinem Stil.  
Kaffee-Bauer: Konzert nachmittags und abends.  
Kessels-Bühnen: „Die junge Stadt“, „Blau, der König der Henne“.  
Uniontheater Mühlburg: Intoleranz. 1. und 2. Teil.  
Uniontheater Kaiserstraße: „Die Königsgrenadiere“.  
Zentral-Kino: Heute Wiedereröffnung.

#### Wasserstand des Rheins

Schusterinsel 129, sef. 6; Rehl 240, sef. 6; Maxau 399, sef. 1; Mannheim 283, sef. 5 Zentimeter.

# Großer Saison-Ausverkauf

Anlässlich dieser nur einmal im Jahre stattfindenden Veranstaltung wurden größte Warenposten, teils aus den Beständen unseres Engros-Lagers stammend, zusammengestellt, die zu weit herabgesetzten Preisen zum Verkauf kommen. Die Preiswürdigkeit unserer Angebote gewinnt dadurch, daß es sich nur um Qualitätswaren handelt, besondere Bedeutung.

## Damen-Kleiderstoffe

Diagonal und Crépe . . . Meter Br. 0.95	Donegalstoffe 120 cm Br. . . Meter Br. 1.75
Schotten 85 cm Breit. . . . . Meter Br. 1.25	Kostümstoffe 140 cm Br. . . . . Meter Br. 2.90
Schotten halbwollen . . . . . Meter Br. 1.00 1.45	Kostümfetzen 100 cm Br. . . . . Meter Br. 2.75 1.75
Seiden-Marocain bedruckt 100 cm Br. . . . . Meter Br. 5.50	Wollcrépe 100 cm Br. . . . . Meter Br. 4.00 4.75

## Herren-Anzugstoffe

Homepunartige Stoffe 140 cm Br. . . . . Meter Br. 2.75	Anzugstoffe 140 cm Br. reipe Wolle . . . . . Meter Br. 3.90
Herrenstoffe letzte Sommerqualität . . . . . Meter Br. 6.75	Cabardine 140 cm Br. . . . . Meter Br. 9.50
Reinwollene Kammgarnstoffe 140 cm Br. . . . . Meter Br. 13.50	Solide Anzugstoffe Geeslot Br. Br. 4.75
Reinwollene Homepunstoffe 140 cm Br. . . . . Meter Br. 9.50	Reinwollene Tennisblanette . . . . . Meter Br. 7.50

5 Serien Blusenstoffe verschiedene Webarten und Muster Serie I Br. 1.25 Serie II Br. 1.65 Serie III Br. 1.90 Serie IV Br. 2.40 Serie V Br. 3.50

## Damen-Konfektion

5 Serien Washkleider Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V aus Seidw. oder Wolle, breitt, Maßgröße 3.95 9.50 14.50 18.00 28.00
5 Serien woll. u. seid. Kleider Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V aus Gew. oder Seidw., breitt, Maßgröße 7.50 12.00 17.50 25.00 35.00
6 Serien Mäntel aus Donegal, breitt, Maßgröße 6.75 9.00 16.00 24.00 38.00 48.00
6 Serien Jackenkleider aus Seidw. oder Gew., breitt, Maßgröße 12.00 25.00 38.00 48.00 68.00 85.00
5 Serien Blusen aus Wolle, Seidw., Geeslot, breitt, Maßgröße 0.95 3.50 6.50 12.00 18.00

## Wash-Stoffe

Washmouffeline in größter Auswahl Serie I 0.65 Serie II 0.75 Serie III 0.80 Serie IV 0.95
Jephie 70/90 cm Br. wachseht Serie I 0.65 Serie II 0.85 Serie III 1.15 Serie IV 1.30
Wash-Crépe gestreift und kariert . . . . . Serie I 0.95 Serie II 1.25 Serie III 1.40 Serie IV 1.60
Crépe marocain 100 cm Br. bedruckt . . . . . Serie I 1.95 Serie II 2.25 Serie III 2.50 Serie IV 2.75
Satin u. Cecotone bedruckt (für Reiz- oder Seidw.) Serie I 0.95 Serie II 1.25 Serie III 1.40 Serie IV 1.60
Volle, bedruckt 100 cm Breit Serie I 1.50 Serie II 1.95 Serie III 2.25 Serie IV 2.75
Jeotte gestreift und kariert, 100 cm Breit . . . . . Serie I 1.50 Serie II 1.95 Serie III 2.25 Serie IV 2.70
Foulardine, 70/90 cm Breit Serie I 1.50 Serie II 1.75 Serie III 1.95 Serie IV 2.25
Washseide in vielen Sorten Serie I 2.90 Serie II 3.15 Serie III 3.35 Serie IV 3.85

Auch in allen anderen Abteilungen besonders günstige Angebote

Altstein-Schnittmuster

# W. Boländer

Altstein-Schnittmuster



# Gewaltige Preisermässigung

kennzeichnet ganz besonders unser diesjähriger

# Saison-Ausverkauf

Beachten Sie gefälligst unsere 10 Schaufenster!

Waschkleider . . . . .	2.95	4.95	5.90	Reise-Kostüme . . . . .	8.50	17.50	22.50		
Voilekleider . . . . .	6.50	8.50	10.50	Gabardine-Kostüme . . . . .	29.50	39.50	49.00		
Wollstoffkleider . . . . .	5.90	7.50	9.50	Aparte Kostüme . . . . .	39.00	48.00	62.00		
Seidenkleider, Trikot etc.,	7.50	14.50	19.50	Waschblusen, gestr. u. gelbl.	1.75	2.90	3.45		
Mäntel, impr. . . . .	9.75	10.90	14.50	Blusen, Voll-Voile . . . . .	3.45	4.90	7.50		
Mouline-Mäntel . . . . .	32.50	39.50	42.00	Röcke, gemustert . . . . .	1.95	2.50	3.50		
Seiden-Mäntel . . . . .	39.50	49.00	59.00	Röcke, einfarbig . . . . .	3.50	4.75	7.25		
Kinder-Kleider <small>in vielen Ausführungen</small>	2.50	3.50	4.50	6.00	Kinder-Mäntel <small>in verschied. Stoffarten</small>	4.50	6.00	7.50	9.00

Unsere Modelle in Kleider, Complots, Kostüme etc. zu außerordentlich billigen Preisen

# HUGO LANDAUER

Das große Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

**Badisches Landes-theater**  
Mittwoch, 1. Juli 1925  
Th.-Gem. 3401-3500

## Romeo und Julie

Große Oper in fünf Akten, nach einem Prolog, von J. Barbier und M. Carre, deutsch von Th. Gahmann. Musik von Cl. Maunob. Musical. Leitung: Alfred Lorenz. In Szene gesetzt von Hans Siffard.

Personen: 1277  
Edealus Lander  
Georg Paris Goldfinger  
Georg Capulet, Wäitner u. G. Julie Franz  
Tybalt Peters  
Gertrude Hofel-Tomchit Romeo  
Mercutio Ullmer  
Benedick Kallmich  
Stefano Wendel  
Gregorio Goldfinger  
Lorenzo Dr. Wucherpfennig

Anfang 7 Uhr  
Ende gegen 10 Uhr  
Sperre 1. Akt. Nr. 7.

### Haben Sie schon Ihre Theatergemeinde-Mitgliedskarte für die nächste Spielzeit erneuert?

Wo nicht, tun Sie dies unverzüglich. Im Interesse sorgfältiger Vorbereitung der Spielzeit müssen die Anmeldungen baldigst vorliegen. Ab 10. Juli 1925 erhebt sich der Jahresbeitrag von 2 Mk. auf 4 Mk.  
Vorstellungspreis für 1925/26 3 Mk. bei nur guten Plätzen.  
Näheres in der Geschäftsstelle, Schloßplatz 5, 11 (beim Landes-theater) 3971

Sei der Volksfreund!

## Möbel

**auf Teilzahlung,**  
auch ohne Anzahlung, liefert große leistungsfähige Möbel-Firma am hiesig. Plage ohne Preisverhöhung. Streng reelle Bedienung, billige Preise. Lieferung franco. Strengste Verschwiegenheit. Offerten unter Nr. 3482 an das Volksfreundbüro.

## Schlafzimmer-Bilder

preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmung. Schönerer Kunsthandlung, Kaiserstraße 38, 944



**Uhren Ketten Brochen Anhänger**  
in reicher Auswahl  
Reparaturen aller Art.  
K. Zepfel, Morgenstr. 12  
Kellertstr. 50, Eing. Adlerstr.

**In 30 Minuten Ihr Passbild**  
am Photogr. Atelier  
Kellertstr. 50, Eing. Adlerstr.

## Südwestdeutsches Sängerefest.

Zum Sängerefest am 5. Juli werden noch einige

### Festführer

benötigt. Die Sängerefreunde, die bereit sind das Amt zu übernehmen, werden gebeten, sich am **Donnerstag, den 2. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Garten des „Friedrichshofes“** zu melden. Auch die bereits bestellten Festführer wollen ebenfalls erscheinen, um ihre Abzeichen und Festbuch in Empfang zu nehmen.

J. W. der Empfangskommission:  
H. J. Brandel, Vorsitzender.

## Wiener Operette im Städt. Konzerthaus.

Heute Mittwoch 1. Juli

### Eröffnungs-Vorstellung

## Das Weib im Purpur

Historische Operette in drei Akten von Jean Gilbert aus der Zeit der großen Katharina.

Billetpreise v. Mk. 1.40 b. 5.10. Vorverkauf siehe Anschlagsäulen.  
Morgen Donnerstag, 2. Juli: **Das Weib im Purpur**

## Südwestdeutsches Sängere-Fest

4. bis 6. Juli 1925 Karlsruhe

Sonntag, den 5. Juli, vorm. 1/9 und nachm. 1/8 Uhr

### Wertungs-Singen

in großen und kleinen Festhallejaal und Konzerthaus. Mitwirkende 140 Vereine. **Vormittags 1/12 Uhr:**

### Festakt mit Begrüßung

Mitwirkende: Sängerkorps u. Volks-singakademie Karlsruhe, Landes-theaterorchester u. Kammer-sänger Max Wäitner. Leitung: Musikdirektor Billy Giffler. **Abends 8 Uhr:**

### Stadgartentanzkonzert mit Feuerwerk.

Montag, den 6. Juli, vormittags 1/11 Uhr:

### Konzert der Volks-singakademie Mannheim

unter Mitwirkung von Wally Kirjamer, Sopran, Frankfurt, Hilde Ellger, Alt, Berlin, Antoni Rohmann, Tenor, Frankfurt, Herrn. Schen, Bass, Berlin, Wily. Krauß, Orgel, Karlsruhe, Landes-theater, Orchester Karlsruhe.

„Das Lied von der Glocke“ von Bruch.  
Leitung: Prof. Arnold Schattigneider.

Dauerkarten für Mitglieder für alle Veranstaltungen gültig einloch. Festpreis 2.- Mk., Vorverkauf: Freitag, den 3. Juli, abends 8 Uhr, im Friedrichshof und drei Stunden (Mühlgart). Für Nichtmitglieder Dauerkarten zum Wertungs-singen 2.- Mk., Karten zum Montag-konzert 2.- Mk., Vorverkauf: bei Musikalienhandlung Friz Müller, Kaiserstraße, Pfortenhandlung Fr. Edder, Kreisstraße 3a, Ecke Mühlackerstr. u. Mühlackerstr. 10 u. Volksbuchhandlung Adlerstr. 43.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund, Gau Baden.

## Saison-Ausverkauf vom 1. bis 11. Juli.

Wir bringen grosse Posten Waren in guter Qualität zum Teil zu weit herabgesetzten Preisen zum Verkauf: 12058

Damast, weiss, 130 cm . . . . .	3.00	2.70
Damast, echt bordo, 130 cm . . . . .	3.50	3.20
Bettkattun, 130 cm . . . . .	2.00	1.80
Halbleinen für Betttücher . . . . .	3.00	2.80
Halbleinen für Kopfkissen . . . . .	1.80	1.50
Stuhltuch für Betttücher . . . . .	2.40	2.10
Hemdentuch . . . . .	1.00	0.90
Makko-Hemdentuch . . . . .	1.50	1.30
Roh-Nessel . . . . .	1.00	0.75
Handtücher, weiss und farbig . . . . .	0.80	0.60
Matratzendrell, gestreift u. geblumt . . . . .	3.80	2.50
Bettbarchent, rot, 130 cm . . . . .	3.80	2.80

Tischtücher und Servietten, farbige Tisch- und Diwanddecken, Jacquard- und Kamelhaardecken, Bettvorlagen, Bettfedern, Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Frotté und Waschstoffe.

Besonders im Preise herabgesetzt sind:  
**Herrenstoffe**  
in grosser Auswahl von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.

## Gebrüder Strauß

Steinsstraße 23 (am Lidellplatz).

## KAFFEE BAUER

Heute Mittwoch 8 1/2 Uhr abends

### Großes Sonderkonzert

der verstärkten Kapelle.

Aus dem Programm:  
Ouverture zur Oper Die Zauberflöte . . . . . Mozart  
Unvollendete Symphonie . . . . . Schubert  
Fantasie aus der Oper Eugen Onegin . . . . . Tschalkowski  
Meditation für Cello . . . . . Massenet  
Gnomentanz . . . . . Popper  
Solist: Max Nemesan.

## Unsere Leser und Leserinnen

werden gebeten, bei ihren Einkäufen in erster Linie sich auf die Inserate unseres Blattes zu berufen und zu berücksichtigen die

### Inserenten dieser Zeitung.

### 3 Zimmer-Etagen-Wohnung

mit Badeböhr sofort zu vermieten. Meldungen in der Geschäftsstelle Gartenstadt-Karlsruhe, Mühlackerstr. 2, wo die Bedingungen zu erfahren sind.

Gartenstadt Karlsruhe  
Grünwinkel  
Der Vorstand.

### Reihenhaus

3 Zimmer, Dachkammer u. Zubehöhr, zum 1. Aug. 1925 zu vermieten. Meldungen bis 4. Juli 1925 in der Geschäftsstelle, wo die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Gartenstadt Karlsruhe  
e. G. m. b. H.  
Der Vorstand.



# Henko

zum Einweichen der Wäsche!

Gutes Einweichen ist halbes Waschen! Das vorherige Einweichen lockert Schmutz und Flecke und erleichtert die nachfolgende Reinigung der Wäsche außerordentlich. Die seit nahezu 50 Jahren beliebte Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda ist das gegebene Einweichmittel. Henko ist vollkommen unschädlich, ohne Chlor und schädliche Bestandteile.

Ein Waggon

## Gasherde

zu äusserst günstigen Preisen und Ratenzahlung innerhalb 12 Monaten

### Ph. Nagel

Haus- und Küchengeräte  
55 Kaiserstraße 55.

4.85  
6.15  
7.30  
9.70

kostet ein Qualitäts-Oberhemd Fabrikat Schorpp Wäscherei und Wäsche fabrik. Verkaufsstellen: KARLSRUHE: Bernhardstr. 8, Kaiserstr. 34 und 243, Amalienstr. 15, Waldstr. 64, Wilhelmstr. 32, Augustastr. 13, Schillerstr. 18, Kaiserallee 37, Gabelsbergerstr. 1, Rheinstr. 18. DURLACH: Hauptstraße 51. BRUCHSAL: Schlossstraße 3. RASTATT: Poststraße 6.

Mietervereinigung Krübe

# GROSSE WERBEBE WOCHE

Jeder Verkauf ist streng diskret

## Behalten Sie Ihr B Geld für die Reise

und kaufen Sie Ihre Garderobe bei uns

### auf Teilzahlung

1/4 Anzahlung 6 Monate Abzahlung



Wir gewähren vom 1. bis 8. Juli trotz unserer überaus günstigen Zahlungsbedingungen auf sämtliche Waren

# 10% RABATT

Alte Kunden evtl. ohne Anzahlung

KAUFE GLEICH ZAHLE SPÄTER

Deutsche Bekleidungs-gesellschaft

Th. Lucas & Co. Karlsruhe



Kronenstr. 40 Ecke Markgrafenstrasse

DAS MODEKAUFGANGS MIT KREDITBEWILLIGUNG.

# Saison-Ausverkauf

vom 1. bis 11. Juli

Anser Sommerstoffen, die im Preise bedeutend herabgesetzt sind, verkaufe ich während dieser Zeit auch alle anderen Artikel meines umfangreichen Lagers

mit einem bedeutenden Preisnachlass

sodass es sich unbedingt lohnt, von dieser günstigen Einkaufsgelegenheit ausgiebig Gebrauch zu machen.

## Joh. Hertenstein

Inh. Fritz Kuch. Ecke Erbprinzen- und Herrenstr. 25

### Manufakturwaren

Besichtigen Sie meine 8 Schaufenster!

**Piano** modern, kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert Zahlungsvereinfachung

**Lang** Kaiserstraße 167 Salamander-Schuhhaus.

**Fritz Ebert-Relief** in Gips 5 Mk. pro Stück sehr preiswert, als Dekorationsstück für Vereinslokale und Geschenkwerte. Bestellungen nimmt die Volksbuchhandlung der Soziald. Partei Karlsruhe Adlerstraße 43 Tel. 3701 entgegen. Nach auswärts Porto-berechnung.

Sämtliche Farben, Lacke etc. gebrauchsfähig Anstriche aller Art, vorteilhaft im Farbenhaus Hansa Waldstr. 15, b. Colosseum.

Damenfahrrad gut erhalten 55 Mk. Herrenfahrrad gut erhalten 45 Mk. Damen- u. Herrenfahrräder, Mädchen- und Knabenfahrräder, neue auf Teilzahlung. Kunzmann, Zähringerstr. 16.

Eine Freude der Hausfrau

D.R.G.M. ist der Stielhalter "Neptun" Mk. 0.20 und der Qualitätsschraubbolzen an einem Stück Mk. 0.80 komplett m. Stiel u. Halter nur Mk. 1.50

**RIES** Echo Friedrichsplatz 7 Erstes Spezialhaus.

Bürsten, Pinsel, Schwämme, Kämme, Matten.

## Bruchsaler Anzeigen.

Allgemeine Ortskrankenkasse Bruchsal.

Die Wahlen zum Vorstand betr. Gemäß § 19 der Wahlordnung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß in der am 28. Juni 1925 abgehaltenen Ausschuss-Sitzung als Vorstandsmitglieder gewählt worden sind:

- A. Als Vertreter der Versicherten:
- von Wahlvorschlag Nr. 1: Kretschbach, Hubert, Schneider, Bruchsal; Böhle, Friedrich, Nigarrenmacher, Wenzingen; Schrüff, Sebastian, Säger, Bruchsal
  - von Wahlvorschlag Nr. 2: Risch, Heinrich, Kaufmann, Hornbrüden; Köhler, Franz, Werführer, Karlsdorf
  - von Wahlvorschlag Nr. 3: Fuchs, Emil, Gewerkschaftssekretär, Bruchsal; Dea, Josef, Nigarrenarbeiter, Dellingen; Schmitt, Emanuel, Wermeister, Karlsdorf
- B. Als Vertreter der Arbeitgeber:
- von Wahlvorschlag Nr. 4: Bauer, Ludwig, Direktor, Bruchsal; Pöschmann, Gustav, Bauernmeister, Bruchsal; Dörsch, Friedrich, Walzmeister, Bruchsal; Schmalz, Adolf, Fabrikant, Bruchsal.

Die Gültigkeit der Wahl kann innerhalb einer Woche nach der Bekanntmachung des Wahlergebnisses angefochten werden. Anfechtungen sind bei dem Vorstand oder dem Versicherungsamt anzubringen; das Versicherungsamt entscheidet. (§ 20 der Wahlordnung.)

Bruchsal, den 29. Juni 1925. Der Kassenvorstand: A. Schmalz, Vorsitzender Schäfer.

Arbeiter! Werbet für Euren Zeitung!



**DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK**  
KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

**DN**  
Kapital und Reserven 100 Millionen Reichsmark  
**FILIALE KARLSRUHE (Baden)**  
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte



Kostenlose Einlösung unserer Schecks bei unseren sämtlichen Niederlassungen und denjenigen der Deutschen Bank. Akkreditive u. Kreditbriefe auf alle Plätze. An- und Verkauf von fremden Geldsorten.

**Rheinische Creditbank** Filiale Karlsruhe  
mit Depofitentasse am Bahnhofplatz und Niederlassung in Mühlbürg.



**BADISCHE BANK**

Mannheim Karlsruhe  
Hinterlegungsstelle für Müdelvermögen

Erste Karlsruher Leiternfabrik  
**R. Raible, Karlsruhe i. B.**  
Bismarckstrasse 33  
Gegr. 1892 Tel. 5842  
Herstellung von Leitern für Industrie, Gewerbe u. Haushalt. — Holzwaren, Wäschetrockner, Fenstertritte usw.



**Bankhaus Straus & Co.**

Karlsruhe

Kaufen Sie nur die

**Aeska-Karamellen**

Adolf Speck A.-G. Zuckerwarenfabrik

**Bankhaus Veit L. Homburger**

11 Karlstrasse 11 KARLSRUHE 11 Karlstrasse 11

**Ebersberger & Rees, g.m.b.H.**  
Karlsruhe i. B.

Lebensmittelgrosshandlung	Kaffee-Grossrösterei
Kaffee-Import	Zuckerwaren-Fabrik

Lederfabrik Durlach  
**HERRMANN & ETTLINGER**

G. m. b. H.  
Schuhoberleder, Handschuhleder, Bekleidungsleder, Portefeuilleleder

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.**

Filiale Karlsruhe, Kaiserstraße 146, gegenüber der Hauptpost.  
Depositenkasse „Markt“ Wechselstube am Marktplatz (im Hotel Grosse)  
Depositenkasse „Werderplatz“ / Wechselstube im Hauptbahnhof

Dampf-Rosshaarspinnerei  
**Carlo Pacchetti & Co.**  
Karlsruhe G. m. b. H. Tel. 1740

Prima neue eichene **Weintransportfässer u. Lagerfässer**  
liefert zu billigsten Preisen

**Fassfabrik Louis L. Stern & Co., Karlsruhe**  
Telegramm-Adresse: FaStern. Telefon 126 und 310

Fahrschule für Kraftfahrzeuge  
**CHR. DALHOFER**  
Karlsruhe, Degenfeldstr. 7-9  
Telefon 5677

IN KARLSRUHE

Am **Mühlbürger Tor**

— FERNSPRECHER NR. 4285 —



IN KARLSRUHE

Am **Mühlbürger Tor**

— FERNSPRECHER NR. 4285 —



**Sinner-Fabrikate sind von unübertrefflicher Qualität!**

- Biere
- Liköre u. Edelbranntweine
- Presshefe
- Weizen- und Roggenmehle
- Backpulver
- Edel-Pudding
- Eispulver
- Vanillinzucker
- „Sinner“-Syrup
- Haferkakao
- Haferflocken
- Hafermehl
- Malzkaffee
- Konfitüren- u. Obstkonserven
- Gelees und ft. Marmeladen
- Speisenwürze

**SINNER A. G. KARLSRUHE-GRÜNWINKEL**

Karlsruhe 1924 Staatspreis und Goldene Medaille (Höchste Auszeichnung)





Nach 6 1/2-jähriger chirurgischer und frauenärztlicher Tätigkeit am hiesig. städt. Krankenhaus lasse ich mich ab 1. Juli 1925 hier als praktischer Arzt nieder.  
Sprechstunden 1/9-1/10 und 3-5 Uhr in meinem Hause  
Jahnstraße 14 Telefon 1948  
Dr. med. Richard Wunderlich.

Dr. med. Rob. Schwank zurück  
Karl-Wilhelmstr. 17, Ecke Parkstr., Tel. 2518

Von der Reise zurück  
**Emil Kimmich**  
staatl. gepr. Dentist  
Leopoldstr. 2 b Tel. 2519

Will das Brautpaar glücklich sein,  
kauft Möbel nur bei **Freundlich** ein  
Kronenstrasse 37/39

Freilichtbühne Walthalenpark Ettlingen.  
Sonntag, den 5. Juli 1925,  
**„Renaissance“**  
Lustspiel in 3 Akten von Schönthan & Koppel-Eiffeld  
Anfang 4 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.  
Preise ohne Fahrkarte 2.-, 1.50, 1.-.

**Staatslotterie!**  
Die Auszahlung der Gewinne aus der 3. Klasse, sowie die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse der **25./251.**  
**Preuss. Südd. Klassenlotterie**  
findet ab **Freitag, den 19. Juni 1925** in meinen beiden Geschäften statt. **Schluss der Erneuerung 3. Juli 1925.** Die Ziehung der 4. Klasse ist am **10. und 11. Juli 1925.** Es kommen in den beiden Schlussklassen noch über 3705 **32 Millionen Reichsmark** zur Auslosung.  
Ich habe von der General-Lotterie-Direktion noch eine kleine Anzahl Kauflose erhalten, die ich neu hinzutretenden Spielern zum amtlichen Preise von  
1/2 1/4 1/2 1/4 1 Doppellos  
12.- 24.- 48.- 96.- 192.- RM.  
anbiete.  
**Zwerg vorm. Götz**  
bad. Lotterie-Einnehmer  
Hebelstr. 11 Karlsruhe Waldstr. 38  
Tel. 4823. Postscheckkonto 17 808.

# Saison-Räumungs-Verkauf

in allen Abteilungen

## bedeutende Preisermäßigung.

### Herrenstoffe

Serie I	2.50
Serie II	3.50
Serie III	4.50
Sommerstoffe Halbwolle	6.-
R'wolle Cheviot in modern. Mustern 9.75	8.-
R'wolle feine Kammgarne	15.- 13.-

### Baumwollwaren

80 cm B'wollmusseline, gute Ware 95 85	75/
100 cm B'wollmusseline, gute Ware	1.25
80 cm Frotté, gute Ware	1.25
100 cm Frotté	2.25 1.95 1.50
100 cm B'woll-Crêpe, meliert, einf.	2.75
100 cm B'woll-Crêpe, meliert, einf. □	3.25
80 cm Pyjama-Flanell	1.-
80 cm Sport-Flanell	.75
80 cm Zeilr (indanthren)	1.25
100 cm Crêpe marocain, gemustert, B'wolle	1.75
100 cm Vollvoile, bedr.	1.95
115 cm Vollvoile, bedr.	3.50 2.25
100 cm Crêpe-Voile	3.50 2.50
100 cm Foulardine	1.95
70 cm Leinenzefir, Ia	1.-
80 cm Schürzen-Satin, bedr.	1.-
80 cm Künstlerdruck (indanthren)	1.25
100 cm Satin, bedr., blau und schwarz	1.-
110 cm Schürzen	1.25
80 cm Wollmusseline	2.50

### Damenkleiderstoffe

85 cm Popelin Halbwolle	1.75
120 cm Popelin Reinwolle	3.75
1 Posten reinw. Blumenstreifen	2.50
130 cm Gabardin, moderne Farben	5.75
100 cm Maroc. Crêpe □	4.50
130 cm Kostüm-Nadelstreifen	4.90

### Seide

1 Posten Waschseide 70-80 cm	2.75
100 cm bedr. Maroc. Seide	5.50
90 cm Kunstseide Jacquard	2.50
130 cm Kunstseide Damassé	5.50
Foulard, Crêpe de dine, Crêpe Georgette	

# Leipheimer & Mende

**Zwangsvorsteigerung**  
Mittwoch, den 1. Juli 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pianolokal, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
Einer größeren Posten neue Blöcke als Damen- u. Herrenhemden, Damenhemdfelder, Leib- u. Schlofen, Damenreifebretter, Unterleibchen, Unterblusen, Brinjehüde, Nachhemden, wollene Westen und dergleichen mehr.  
Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.  
Karlsruhe, 29. Juni 1925.  
Hier, Gerichtsvollzieher

**Zwangsvorsteigerung**  
Donnerstag, den 2. Juli 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Pianolokal, Steinstr. 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
19 Nähmaschinen, eine Schreibmaschine (ideal) und ein Schreibpult.  
Karlsruhe, 30. Juni 1925.  
Strauß, Gerichtsvollzieher.

**Zünftiges 3927 Mädchen**  
im Haushalt selbständig, geg. guten Lohn, familiärer Behandlung u. Fahrtvergütung nach d. Schweiz gef. für Einreise wird gefordert. Näb. zu erfragen bei Hilda Hüb., Durl.allee 19, 5. St.

## Paul Zech

Die Geschichte einer armen Johanna.  
Das dritte »BÜCHERKREIS« Werk ist erschienen.  
Dieser Roman, das stärkste Werk des Dichters, zeigt uns das Schicksal eines einfachen Mädchens. Aber Johanna's Schicksal ist vom ersten bis zum letzten Atemzug nicht das Schicksal eines einzelnen sondern das vieler Menschen. Menschen, die du kennst, die ich kenne, die wir alle kennen. Und so wird das Lesen ein Mitleben.  
Das Buch wird nur an Mitglieder ausgegeben.  
Zwecks Auskunft und Aufnahme (Mitgliedsbeitrag alle 14 Tage 50 Pf.) wende man sich an:  
Der Bücherkreis  
Zahlstelle  
Karlsruhe

**Aufnahmeschein**  
Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zu der Vereinigung **DER BÜCHERKREIS**  
Vor- und Zuname \_\_\_\_\_  
Stand \_\_\_\_\_  
Ort und Straße \_\_\_\_\_  
Dieser Aufnahmeschein ist abzugeben in der **Volksbuchhandlung Karlsruhe, Adlerstraße 43**  
Telephon 3701.

### Ämtliche Bekanntmachungen

**Gemeinde- und Kreissteuervorauszahlung.**  
Der Stadtrat hat mit Zustimmung des Bürgerausschusses den Gemeindesteuersatz für das Rechnungsjahr 1925 auf 58 Pfg. festgesetzt; dazu kommen noch 2 Pfg. Kreissteuer, jedoch im Ganzen 60 Pfg. zur Erhebung gelangen. Die Steuer ist in 12 gleichen Monatsraten von je 5 Pfg. aus 100 RM. Steuerwert jeweils auf den 5. der Monate Mai 1925 bis einschließlich April 1926 zu entrichten.  
Da die Veranlagung der Steuerwerte für das Rechnungsjahr 1925 noch nicht beendet ist, sind der Berechnung der Steuer einzuwirken die Vermögenswerte aus dem Rechnungsjahr 1924 zugrunde gelegt. Forderungsgesetz sind den Beteiligten in den letzten Tagen zugegangen; wer bisher keinen Zettel erhalten hat, wolle dies am Schalter 5 - Stadthauptkasse A, Zimmer 37 - ansetzen.  
Karlsruhe, den 1. Juli 1925.  
Stadthauptkasse A.

**Musikdirektor E. IRRGANG**  
Dirigent der Feuerwehrkapelle, den höchsten 1. Preis errungen auf dem internationalen Musikfest in Luzern.  
empfeht sich bei Veranstaltungen von **Musikaufführungen** (Streich-, Blas- und Klaviermusik) in jeder gewünschten Stärke.  
Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiserallee 76, Telephon 3951.

**Matrassen, Patentröhre, Chaiselongues, Clubmöbel, billigen Tagespreis. Kammerer, Erbprinzenstraße 26.**



# SAISON-AUSVERKAUF

Unsere gesamten Lager in Saison-Artikeln, Modell-Konfektion, Frottés, Voiles, Crêpe, Seidenstoffen, Wollwaren und Weißwaren, haben wir ohne Rücksicht auf den früheren Wert ganz bedeutend im Preise herabgesetzt

Mengenabgabe vorbehalten!

Soweit Vorrat!

## Damen-Strümpfe

- mit kleinen Fehlern
- Damenstrümpfe schwarz gewebt . . . . . Paar 0.35
- Damenstrümpfe schwarz, grau beige . . . . . Paar 0.48
- Damenstrümpfe schwarz, weiß . . . . . Paar 0.65
- Damenstrümpfe Macco, schw. weiß und braun . . . . . Paar 0.75
- Damenstrümpfe (einfach) schw. weiß . . . . . Paar 0.95
- Damenstrümpfe Kunstseide, schwarz, farbig . . . . . Paar 0.95
- Damenstrümpfe Seidenflor, schwarz und farbig . . . . . Paar 0.95
- Damenstrümpfe prima Macco schwarz und farbig . . . . . Paar 1.25
- Damenstrümpfe Seidenflor, schwarze Qualität, grau, beige, fleischfarben . . . . . Paar 1.25
- Damenstrümpfe Seidenflor, (einfaches) Gewebe, schwarz und farbig . . . . . Paar 1.45
- Damenstrümpfe Seidenflor, modelfarbig u. schwarz . . . . . Paar 1.90
- Damenstrümpfe Seidenflor, moderne Holzfarben, grau und beige . . . . . Paar 2.20
- Damenstrümpfe Kunstseide, extra schwere Qualität . . . . . Paar 2.50
- Damenstrümpfe Trama-Seide schwarz . . . . . Paar 3.50

## Damen-Trikotagen

- Damen-Hemdchen weiß Serie I II III IV 0.60 0.75 0.95 1.20
- Damen-Schlupfhosen gute Qualit. Serie I II III IV 0.95 1.45 1.95 2.90
- Kunstseidene Schlupfhosen schöne Farben . . . . . 2.90
- Damen-Hemdhosen Serie I II III IV 2.90 3.25 3.65 3.90
- Dam.-Unterhöschen creme u. weiß Serie I II III IV 2.45 2.90 3.25 4.50
- Damen-Hemden weiß Serie I II III 3.60 3.75 3.90
- Kinder-Schlupfhöschen Hemdhöschen, Sweaters in großer Auswahl

Benützen Sie zu Ihren Einkäufen die Vormittagsstunden

- Frotteehandtuch weiß, mit roter Kante, Kränzelstoff . . . 0.95
- Frotteehandtuch farbig und bunt gestreift . . . . . 1.15
- Frotteehandtuch glatt und weiß mit Fransen . . . . . 1.65
- Badetücher m. rot. Hand 80/100 2.25

## Bade-Wäsche

- 2 Serien Frotter-Bade-Handtücher glatt, weiß mit Rand, kariert und farbig gewirkt, extra schwer Serie I 2.45 Serie II 1.95

- Bademittel für Kinder in verschiedenen Größen, Badetücher 100/100, weiß mit rotem Rand . . . . . 3.25
- Bademittel für Damen und Herren . . . . . 24.50

## Herrenartikel

- Oberhemden Percal mit Krag, 3.96 3.25
- Oberhemden Percal, 2 Kragen, schöne Dessins . . . . . 5.80
- Oberhemden Zebr., 2 Kragen, neueste Muster . . . . . 6.50
- Weiße Oberhemden Faltenbrust und Manschetten . . . . . 4.95
- Flanell-Hemden mit Kragen, gute Qualität . . . . . 4.95
- Natle-Sporthemden mit Schallerkragen . . . . . 7.95
- Kaaben-Sporthemden guter Zebr., schöne Streifen Gr. 60 70 80 2.50 3.- 3.50 4.25
- Nachthemden große Auswahl mit schönen Dessins . . . . . 5.80
- Schlafanzüge Zebr., gestreift, Dessins . . . . . 12.50 9.80

## Herrensocken

- Herrensocken einfarbig, 6 Farb. Paar 0.40
- Herrensocken maccofarbig Paar 0.60
- Herrensocken modern gemust. Paar 0.75
- Herrensocken Seidenflor, schöne Farben . . . . . 0.85
- Herrensocken Fantasiemuster Paar 0.95
- Herrensocken Seidenflor mit guter Verstärkung . . . . . 1.35
- Herrensocken Seidenflor, schwere Qualität . . . . . 1.45
- Herrensocken Seidenflor, moderne Jacquardmuster od. Seidenwickel . . . . . 1.65
- Herrensocken Kunstseide, hochpartige Dessins . . . . . 2.25
- Herrensocken Schweißgarn grau meliert . . . . . 0.90

## Herrenartikel

- Strickbinder lange und Querstreifen . . . . . 0.75 0.45
- Regatten für Steh- und Steh- umgekragten Serie I Serie II Serie III 0.75 1.25 1.45
- Selbstbinder Kunstseide Serie I II III 0.65 0.95 1.45
- Selbstbinder reines Seide, schwere Qualität . . . . . 3.50
- Hosenträger Gummigürtel mit Lederpatron . . . . . 0.50
- Weiche Kragen Rippe 3 St. 0.85 Stück 0.30
- Ein Posten Herrenkragen garant. 4fach Macco, leicht angezogen, u. mit kl. Foliern Stehkragen Stehummlegekragen 0.25 0.35

## Handschuhe

- 4 Serien Damen- u. Herren-Handschuhe Sommer- und Übergangsqualitäten, moderne Farben Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4 0.65 0.95 1.35 1.65

## Herrenstrophüte

- Ein Posten Herrenstrophüte hell und dunkel Serie I Serie II Serie III Paar 0.35 Paar 0.50 Paar 0.90

## Wollwesten

- 1 Posten Westen Wolle mit Kunstseide und reines Wolle Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4 Serie 5 8.75 10.50 11.90 14.50 16.50

**Prima Kragen garantiert 4 fach Macco**

„WEIMAR“ Stück Mk. 0.65	„KASSEL“ Stück Mk. 0.95	„BONN“ Stück Mk. 0.85	„PRÄSIDENT“ Stück Mk. 1.10	„FLOTT“ Stück Mk. 1.10
----------------------------	----------------------------	--------------------------	-------------------------------	---------------------------

## Damenputz

- Damenhüte — Kinderhüte zu enorm billigen Preisen.
- Mod. Hütformen echt Liseret, Thral, Tagal-Blond . . . . . 1.20
- Gara. Damen-Hüte mit verschiedenen Garnituren 1.50 3.50
- Gara. Kinder-Hüte 3.50 2.50 1.50
- Häthinnen Rigge . . . . . 1.- 0.60 0.30
- Mod. bunte Bänder Comon 1 1/2 - 2 Mtr. . . . . 1.80 1.- 0.50
- Schwester aus Waschetoffen für Damen für Kinder 2.25 1.00 1.50

## MODELL-HÜTE

- bedeutend unter Preis
- Haarbänder in vielen Farben 7 1/2 cm 5 cm 4 cm 2 1/2 cm breit 0.50 0.35 0.25 0.10 per Comp.

## Korsetten

- Häftformer aus stark. Dreil. m. Gummi in verschiedenen Farben und Strumpfhalter . . . . . 1.75
- Häftformer Damast, mit Gummi und Strumpfhalter in verschiedenen Farben . . . . . 2.45
- Häftformer Ia Dreil. bestickt mit Gummi u. Strumpfhalter St. 3.25
- Korsett aus starkem Dreil. in verschiedenen Farben Stück 1.95
- Korsett grau, Dreil, gute Form 2.45
- Korsett weiß, Dreil, m. Spitzen-garnitur . . . . . 2.95
- Reformleibchen f. Kinder aus weißem Dreil. . . . . 1.15
- Reformleibchen für Damen, weiß Dreil. . . . . 2.50
- Reformleibchen f. Dam., weiß und grau Dreil. . . . . 2.75
- Strumpfhaltergürtel mit Halter, verschied. Farben Stück 0.85
- Strumpfhaltergürtel m. zwei Haltern, weiß, Cöper . . . . . 1.15
- Strumpfhaltergürtel m. zwei Haltern, Damast, l. viel. Farb. St. 1.65
- Büstenhalter aus gutem Stoff Stück 0.85
- Büstenhalter aus Renforce mit Spitzen . . . . . 1.20
- Büstenhalter Trikot, weiß und rosa . . . . . 1.25

Zusendung der Ware frei ins Haus durch unser Auto

# KNOPE

**Pfannkuch**  
Eingetroffen mehrere Waggon Italiener  
**Kartoffeln**  
3 Pfund 34 Pfg.  
**Matjes-Seringe**  
3 Stück 45 Pfg.  
**Pfannkuch**

**Zentral - Lichtspiele**  
Eröffnung nach vollständiger Neuherichtung Mittwoch, 1. Juli 1925  
**Die Bacchantin**  
nach dem Roman von Gauguier 3920  
mit Bruno Kastner, Hans Mierendorf, Olga Tschekowa  
Vorzügliches Boloprogramm Künstler-Konzert Beste Ventilation  
Um geneigten Zuspruch bittet R. Brannath.

**Gaggenauer Gas-Spar-Kocher Familien-Gas-Herde**  
mit neuesten Doppelbrennern verkauft 3924  
::: auf 12 monatliche Teilzahlung :::  
zu den hier anliegenden Bedingungen des Städt. Gaswerkes  
**Otto Stoll / Kaiserplatz**

**Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserhinterbliebenen**  
Bezirksverein Karlsruhe / Geschäftsstelle: Kriegsstraße 5 / Telefon 634  
Am Donnerstag, den 2. Juli, abends 8 Uhr, im „Eintracht-Saal“, Karl-Friedrichstraße 30  
**\* Öffentliche \***  
**Kriegsopfer-Versammlung**  
2. Bundesbürger Kamerad Pfänder-Berlin spricht über: Das vorläufige Ergebnis der Verhandlungen mit der Reichsregierung über die in Aussicht stehende Rentenerhöhung.  
Kriegsopfer erscheint in Massen! (3948) Der Vorstand.

**Arbeiterwohlfahrt Karlsruhe**  
Hiermit ergeht Einladung zu unserer am Mittwoch, den 1. Juli, abends 8 Uhr, im Friedrichshof stattfindenden  
**Generalversammlung**  
Tages-Ordnung:  
1. Geschäfts- und Kassenbericht  
2. Zeitigung der Satzungen  
3. Neuwahlen  
4. Bericht des Bes. 3912  
Um zahlreiche Beteiligung erucht Der Vorstand.  
**Druckarbeiten** aller Art liefert die Buchdruckerei „Volkshilf“, Luisenstraße 24.

**Gleichen**  
„Oh wie am ganzen Weltweit“  
„Ich hab' mich durch das ganze Leben u. mich demüht.“  
„In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizin-Tabletten das Obd. beseitigt. Diese Tablett. 1/2 Quante wert. 50 Pfg.“  
„Das Zucker-Creme (nicht fettend u. fettlos) ist ein solches, Erregten und Darmkrämpfe erlösend.“  
**Pfannkuch**  
Laufend eintreffend Westindische **Bananen**  
schöne-gelbe Früchte Stück 3920  
**18-25**  
**Pfannkuch**